Antwortkarten

Hans Peter Hurka
27.08.2007

Was möchten Sie Papst Benedikt XVI. sagen? ist unsere Frage auf der Postkarte. Hier lesen Sie die rücklangenden Antworten. Benedikt, höre auf das Kirchen-Volk!

Sehr geehrter Papst Benedikt XVI.!

Für mein Kirchenbild ist es sehr wichtig, dass sie Menschen, die in Not sind, begleitet und nicht verurteilt. Das kirchliche Leben in Österreich findet in den kleinen Pfarren statt. Für uns ist es deshalb bitter notwendig, dass wir Seelsorger und Seelsorgerinnen haben, die dieses Leben unterstützen. Wir haben so viele hervorragende Laientheologen und -theologinnen, die hervorragend predigen können. Es gibt so viele ehemalige Priester, die nichts lieber tun würden als ihre Berufung auszuüben. Warum steht, die Kirche nicht ehrlich hinter diesen Männern - gerade weil sie inzwischen Familie leben?

Ganz wichtig finde ich, dass die Kirche das Thema Verhütung in die Verantwortung der beiden Eheleute legt. Es wäre so wichtig, dass Frauen in Afrika sich vor Krankheiten schützen können. Es kann doch nicht sein, dass die Kirchenleitung so kurzsichtig ist und unzählige Menschen in den Tod schickt, weil sie sich nicht vor AIDS schützen dürfen!

Mir liegt die katholische Kirche und ihre Zukunft sehr am Herzen und ich sehe mich als Mitglied des Kirchenvolkes.Die Zeit ist reif für eine umfassende KATHOLIZITÄT aller christlichen Kirchen. Sichtbares Zeichen: Das gemeinsame Abendmahl. Das ist "sensus fidelium", drängend.

Höre (Schema): ECLESIA EST SEMPER, SEMPER, SEMPER, REFORMANDA!

Nehmen Sie die Anliegen des österr. Kirchenvolks-Begehrens ernst und lassen Sie v.a. die Diskussion über Frauenpriestertum und Priesterweihe für verheiratete Männer zu, auch wenn diese vorher nicht evangelische Pastoren waren.

Verbieten Sie die Behinderung der Freiheit der theologischen Wissenschaft und Forschung durch Maßregelungen und Lehrverbote.

Hören Sie nicht nur auf erzkonservative und ewig gestrige Lobbyisten, sondern suchen Sie das Gespräch auch mit jenen Katholiken, die sich bei aller Romtreue Sorge um die Zukunft der Kirche machen und aus ihrer pastoralen Erfahrung in den Gemeinden sehen, wie wichtig es für die Kirche wäre, die Zeichen der Zeit zu erkennen.

Beenden Sie die Diskriminierung Wiederverheirateter Geschiedener, die dafür bestraft werden, dass sie bei einer früheren Partnerwahl einen Fehler begangen haben und ihre neue Lebenspartnerschaft nun als legale Ehe leben wollen.

Während Sekten durch Aufbau persönlicher Beziehungen in kleinen Gemeinschaften punkten, versucht die Kirche in Europa den Priestermangel durch Zusammenlegung von Pfarren zu lösen und schafft damit eine anonyme Masse. Es kann auch für Priester nicht motivierend sein, ohne persönliche Gemeinschaft nur noch der „Sakramentenspender“ zu sein.

Aufgrund der vielen Priesterskandale (z.B. in USA) nehmen die Spenden ab. Wir sind betroffen, dass dadurch die jungen schnell wachsenden Kirchen, und auch deren Priesterseminare, z.B. in Afrika, nicht annähernd die Mittel aus Rom zugeteilt erhalten, die sie so dringend bräuchten – während sie unter der Konkurrenz der finanziell starken Sekten und der Muslime leiden.

Verstellt nicht Maria in unserer Liturgie die Sicht auf Gott?

Jesus fragt jene die zu ihm kommen: "Was willst Du, dass ich Dir tue?" Sollte das nicht auch eine pastorale Richtschnur sein, für die Entscheidungen, die getroffen werden?

Die Glaubenskongregation scheint die fortlaufende Veränderung der Gesellschaft nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die Kirche verliert dadurch zunehmend Gläubige. Sie muss für die heutige aufgeklärte Gesellschaft lebbar sein, den in Jahrhunderten gesammelten Ballast ablegen, der die klaren Worte Jesu Christi verdeckt.

Aufhebung des Zölibats für Priester. Legalisierung der auch so existierenden Lebensgemeinschaften.

Kommunion für Geschiedene.

Weitere Zusammenarbeit in Richtung Ökumene, Vermeidung von unnötigen Aussagen zur Differenzierung.

Es wäre schön, wenn Sie bewirken könnten, dass das unerträgliche Zu-Gequatsche von Mess-Übertragungen im Fernsehen ein Ende fände; das Kirchenvolk ist normalerweise in der Lage, einer Messe ohne Kommentar zu folgen!

Ist die Kirche für den Menschen da oder der Mensch für die die Kirche? Jesus sagte, der Sabbat sei für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Gott selbst wurde Mensch für den Menschen. Sollte dann nicht auch die Katholische Kirche für den Menschen da sein? Sorge dafür, Papst Benedikt!

Wünsche der Amtskirche mehr Mut zu Erneuerungen, derzeit ist sie zu zögerlich mit der Aufarbeitung ihres Innovationsstaus. Kirche ist für den Menschen da, nicht die Menschen für die Kirche!

Wäre es möglich, den Problemstau, Zweitehe (orthodoxe Lösung), Zölibat (viri probati), Diakonat der Frau durch pastorale Fachkommissionen, ohne mediale Beteiligung für eine Bischofssynode aufzubereiten - zum Wohle der Gesamtkirche.

Ich möchte ihm sagen, dass er nicht Antworten geben soll auf Fragen, die keiner gestellt hat, sondern auf solche, die der kath. Kirche wirklich unter dem Nagel brennen!
Freistellung des Zölibats;
Weihe der Frauen;
Veränderung der in der Kirche vorherrschenden Geschlechterordnung;
Dialog mit anderen Kirchen;
Mehr Recht und Einfluss von Laien;
Bischofswahl durch Kirchenvolk;
Geschiedene und Wiederverheiratete, Schwule, Lesben (Kranke bedürfen des Arztes, nicht die Gesunden);
Viri probati;
Sexualität als Gabe Gottes für die Menschen annehmen und nicht zu oft und zu schnell als Sünde hinstellen;
Vieles ist kirchliches Gesetz und geht nicht auf Jesus zurück. Könnte daher jederzeit geändert werden.

Als praktizierende Katholikin, die über vier Jahrzehnte in gemischt konfessioneller Ehe lebt und zusammen mit ihrem evangelischen Mann für die Ökumene arbeitet (und leidet) finde ich es beschämend und unchristlich, dass die Kirche meines Mannes als "mit Mängel behaftet" und nicht "wahre Kirche" sein soll.

Den "äußeren Aufwand" in Kleidung und Lebensstil einiger kirchl. Würdenträger finde ich beschämend und gegen die Intentionen Jesu, der (obwohl Gott) als einfacher Mensch unter Menschen gelebt und gewirkt hat.

Die Arbeit der Kirche wird erst Segen bringen, wenn sie ihren Priestern mit ehrlicher Liebe begegnet - "Deus caritas est" gegenüber den Priestern, die mit ihrer Lebensform nicht zurechtkommen.

1 Monat lang pästliche Tischlesung: 1Tim 3, 1-7

Bitte keine Ausgrenzung von anderen Mit=Christen. Jesus Christus der Herr der Kirche hat nicht ausgegrenzt, sondern wurde von religiösen Führern ausgegrenzt. "Zurück zu den Quellen!" Die Ausgegrenzten befinden sich "in bester Gesellschaft"!

Die Veränderungen seit dem 2. Vatikanum haben viel Gutes, aber auch Verunsicherung mit sich gebracht. Muss deswegen jetzt die Kirche den Rückwärtsgang einschalten? Ist sie in eine Sackgasse gelangt? Verzichtet sie auf den Dialog aus Angst vor Verfälschungen und Abweichungen? Die Dogmen sind ein wesentlicher Teil unseres Glaubens, aber sie bleiben den meisten Menschen verschlossen und geben keine Antwort auf ihre Nöte. Warum sind Themen wie das Zölibat, die Rolle der Frau in der Kirche indiskutabel? Warum ist die lateinische Messe so sklerotisch und uninspiriert? Warum ist die katholische Kirche so exklusiv? (Kein Arzt verspricht seinem Patienten nur dann Heilung, wenn er schwört, zu keinem Anderen zu gehen!) Es ist schwer genug auf Jesu Spur zu wandern, der ungelenke, zaghafte Kirchenapparat macht es nicht leichter! Danke lieber Benedikt, dass Du bereit bist uns anzuhören und höre Dir bitte Père Henri Boulard an!

Als seit mehr als vier Jahrzehnten in gemischt konfessioneller Ehe lebend und die Ökumene pflegend hat mich die Äußerung, "Dies ist keine Kirche" sehr betrübt. Auch die Ankündigung anläßlich des "Mariazeller Besuchs" keine Gespräche mit anderen Christlichen Kirchen führen zu wollen, ist sehr enttäuschend! Die Aussagen und Kommentare von Hubert Feichtlbauer (Dir FURCHE Nr. 34 vom 23. 8. 2007) sprechen mir aus dem ganzen Herzen und bejahe ich voll.

Heiliger Vater! Ein lieber Freund und Priester, der seinen Beruf wunderbar ausgeführt hat - hat sich in ein Mädchen verliebt und ein Kind gezeugt. Weil er ehrlich dazu steht und vor der Obrigkeit nichts verheimlicht - wurde er suspendiert. Das junge Elternpaar ist an der Härte und unbeirrbaren Haltung der Kirche zerbrochen .... Wo ist dieser Jesus, der Verständnis und Liebe in die Welt brachte????

Wenn die "Hirten" nicht mit der Herde gehen - die Herde geht trotzdem weiter. Schade, dass Sie nicht mitgehen.

Hören Sie auf auf Theologen, die eine andere Meinung vertreten als Sie persönlich oder die Dikasterien Ihrer Behörden. Nehmen sie die Meinungen dieser Theologen Ernst und treten Sie mit Ihnen einen umfassenden Dialog ein.

Hören Sie auf die Plattform "Wir sind Kirche", welche die Probleme der Kirche in in einem Land aufzeigt, welches in der gesellschftlichen Entwicklung manchen anderen Ländern voraus und daher für den Weg der Kirche in der Zukunft von Bedeutung ist.

Die Arbeit mit Jugendlichen in der Kirche war uns ein großes Anliegen und unsere 6 Kinder waren aktiv in der Jugendarbeit tätig. Die mangelnde Achtung der heutigen Amtskirche vor Menschen und ihren Problemen, ihre Arroganz und Heuchelei, ihre Realitätsverweigerung und die Flucht in Spektakel, wie es die Inszenierung des Papstbesuchs ist, lassen uns seit Jahren einen Austritt überlegen. Denn Ehrlichkeit ist das einzige, dem wir uns noch verpflichtet fühlen - gegenüber uns selbst und gegenüber unseren Kindern.

Er möge die stete FRAGE in der Hl. Schift immer wieder aufnehmen: "Was willst "Du", dass ich "Dir" tue?"

Der Dialog zwischen den großen Kirchen muss intensiviert werden. Es geht nicht an, dass sich eine davon als "einzig wahre Kirche" darstellt. Ich als evangelische Christin kann Sie sonst als Person und Oberhaupt einer Kirche nicht "ernst" nehmen. Ich bete für Verständigung, Achtung und Respekt.

Lieber Benedikt! Ich wünsche Dir einen von Gott geschenkten Traum - wie einst dem Petrus - , der Dich ausrufen lässt: "Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist." (Apg 10,34-35) Vor 12 Jahren habe ich (von Gott zur Priesterin berufen) das "Kirchenvolks-Begehren" unterschrieben. Bitte, erkenne mit Deiner Vernunft und Deinem Glauben an, wie brisant die Forderungen bereits geworden sind! Gott segne und beschütze Dich in unserem schönen land Österreich!

Bitte nehmen Sie endlich das Kirchenvolks-Begehren zu Kenntnis! (505.000 Unterschriften)

Ich hätte einige Bitten an Sie: Aufhebung des Pflichtzölibats, Sakramentenempfang der Geschiedenen Wiederverheirateten. Wie viel Seelennöte könnten Sie damit verhindern. Ich verstehe nicht, dass bei anderen kath. Kirchen die Ehe bei den Priestern erlaubt ist. Jesus hätte sicher nichts gegen eine Ehe, denn sie war ja bis zum 12 Jhdt erlaubt. Ich mag die Heuchelei nicht. Ein herzliches Grüss Gott!

Dank für Alles, alles Liebe und Gute! Bitte um Vergebung, bitte für meine Verstorbenen, bitte für mich und bitte Frieden, bitte für mein ewiges Leben! DANKE!

Warum lassen Sie das gute Erbgut (Gene) Ihrer Priester - nämlich: Menschenführung, Glauben, Redebegabung) ungenützt? (Zölbat)

"Ich liebe Dich"

Der Papst soll zuhören und schweigen, keine unerwünschte Infoflut, kein Wortkleister zu fragen, die niemand hat, keine Ablenkungsvorstellung, um die eigentlichen Probleme zu übergehen, weniger Show und Pomp. Christus schauen hat nichts mit Papst angaffen zu tun, die Bischöfe und der Kardinal sind eitle Besserwisser und Selbstdarsteller, sie fühlen sich unendlich gescheiter als ein Laienchrist.

Ich würde mir erwarten, dass Sie die katholische Kirche öffnen und bereit machen für die Gegenwart, anstatt sie ins Mittelalter zurückzuführen oder dort verharren zu lassen. Dazu müssten meiner Meinung nach unter anderem folgende Dinge geschehen: Priester sollten offiziell Frau und Kinder haben dürfen; Frauen sollten Priester, Bischof, Kardinal und Papst werden können; Die Papstwahl sollte durch das gesamte Kirchenvolk erfolgen; Der Dialog mit anderen christlichen Kirchen sollte vertieft werden; Die katholische Liturgie sollte modernisiert werden. Ich gehe gern in die Kirche, um meinen Glauben gemeinsam mit anderen zu feiern. In der katholischen Kirche als Organisation wie sie heute ist kann ich allerdings keinen Platz finden.

Heiliger Vater, lieber Cartellbruder, ich danke Dir dafür, dass Du den Wert der altehrwürdigen Heiligen Messe wieder ins Bewusstsein der Katholiken gehoben hast! Ich danke Dir dafür, dass Du die Stellung der „una sancta catholica et apostolica ecclesia“ und ihre Bedeutung beschützt! Ich bitte Dich der Einflüsterungen der ANTIFA-Clique kein Gehör zu schenken! Ich bitte Dich den fruchtbaren Dialog mit der orthodoxen Kirche, die ihre heiligen Traditionen in vielfacher Hinsicht unverfälscht bewahren konnte, fortzusetzen und zu vertiefen.

Der Vatikan soll die Menschenrechte einhalten. Gott hat die Menschen als Frau und Mann erschaffen und ihre geschlechtliche Beziehung gut geheißen. Keine Diskriminierung durch Pflicht Zölibat und andere Gesetze. Gotte beruft auch Frauen in seinen Dienst. Kleriker dürfen auf keinen Fall zu den Waffen greifen – und Jagdtwaffen sind auch verbaten. Mitweltschutz – Tierrechte – Menschenrechte.
Ich ersuche Sie, weiterhin im Sinne Jesu Christi für aktive Gewaltfreiheit als Weg zu Gerechtigkeit und Frieden einzutreten und deutlich gegen Gewalt als Scheinlösung für Konflikte aufzutreten. Ich ersuche Sie, den Weg ihrer Vorgänger weiter zu

gehen und nicht davor zurückzuscheuen, auch das Versagen und die Mitschuld der Kath. Kirche bei Gewaltverbrechen in der Vergangenheit anzuerkennen und um Vergebung zu bitten. Ich ersuche Sie, wieder als „oberster Brückenbauer“ zu wirken und nicht mauern gegenüber unseren Schwestern und Brüder in aller Welt (wie insbesondere gegenüber den Indigenen in Lateinamerika, den Homosexuellen Menschen, den Wiederverheirateten Katholikinnen und Katholiken den evangelischen Christinnen und Christen, den Menschen muslimischen Glaubens) aufzurichten.

Ich finde es traurig, dass immer mehr Beschlüsse des II. Vatikanums zurückgenommen bzw. zum Nachteil der Gläubigen abgeändert werden. ZB. tridentinische Messen zulassen, Altäre wieder umdrehen, den Pfarrgemeinderat von Jahr zu Jahr in seiner Beschlussfähigkeit einzuengen – Vetorecht -, Evangelische Kirche nicht anerkennen usw.

Sie haben es in der hand Millionen von Menschen zu retten, in dem Sie Kondome als AIDS-Prävention erlauben.

Ich möchte kein Zurück, wie es vor dem II. Vatikanum war!!!

Ich bin sicher, dass Jesus Veränderungen in der Kirche befürworten würde: Frauen im Priesteramt und dessen Veränderung, Aufhebung des Zölibats, Befürwortung von Empfängnisverhütung …. Das wäre für ihn selbstverständlich und er würde nich so viel Kraft in diese Selbstverständlichkeiten verschwenden, sondern sich dem wirklich Wichtigen zu wenden: Grück und ein erfülltes, sinnvolles, menschenwürdiges Leben für ALLE!

Herr Papst, warum tragen Sie rote Schuhe? Ich finde, dass Sie zuviel Wert lagen auf Ihre Kleidung: zB. auch breite Spitzen an den Ärmeln … Was würde heute Jesus dazu sagen? Lachen? Oder sich ärgern? Oder Einiges abschaffen? Für mich ist „der HERR“ auch beim Evang. Abendmahl gegenwärtig und daher nehme ich als Katholikin auch daran teil und empfange Jesus. Und: Kirche sind wir alle. Alle Christen. Die Basis arbeitet, schon seit Jahrhunderten, nur die Kurie ist verkorkst; natürlich, sie kämpft um ihr Prestige. (Ökumene)

Lieber Papst Benedikt!
1. Angesichts des Hungers und der Not: Ist der direkte finanzielle Reiseaufwand von 5 Mio. € (= ca. 70 Mio. ATS!) nötig? Abgesehen vom Vielfachen an indirekten Bedarf?
2. Wo sind echte Herzenszeichen = Umarmung für die Menschen, die unter den anstehenden Verhärtungen der Kirche leiden?
3. Bescheidenheit und Demut auch in der Bekleidung?
4. Abbau der Mauern zwischen den Konfessionen, statt der Vertiefung der Gräben!! (Ökumene)

Sehr geehrter Papst Benedikt XVI.!Für mein Kirchenbild ist es sehr wichtig, dass sie Menschen, die in Not sind, begleitet und nicht verurteilt. Das kirchliche Leben in Österreich findet in den kleinen Pfarren statt. Für uns ist es deshalb bitter notwendig, dass wir Seelsorger und Seelsorgerinnen haben, die dieses Leben unterstützen. Wir haben so viele hervorragende Laientheologen und -theologinnen, die hervorragend predigen können. Es gibt so viele ehemalige Priester, die nichts lieber tun würden als ihre Berufung auszuüben. Warum steht, die Kirche nicht ehrlich hinter diesen Männern - gerade weil sie inzwischen Familie leben? (Geschwisterlichkeit)

Ganz wichtig finde ich, dass die Kirche das Thema Verhütung in die Verantwortung der beiden Eheleute legt. Es wäre so wichtig, dass Frauen in Afrika sich vor Krankheiten schützen können. Es kann doch nicht sein, dass die Kirchenleitung so kurzsichtig ist und unzählige Menschen in den Tod schickt, weil sie sich nicht vor AIDS schützen dürfen!
Mir liegt die katholische Kirche und ihre Zukunft sehr am Herzen und ich sehe mich als Mitglied des Kirchenvolkes.

Das zweite Vatikanum ernst nehmen und keine Rückschritte machen. Bischöfe ernst nehmen, auch wenn sie auf Grund der Situation in ihrer Diözese nicht immer „gleichgeschaltet“ mit Rom sind. Verpflichtenden Zölibat aufheben. Normaldenkende Christen haben keine Einwände gegen verheiratete Priester. (sehr viele würden von Gewissensbissen „erlöst“ und ihre Kinder dürften in aller Öffentlichkeit ihren Vater kennen …) Theologie zurück zu den Wurzeln/zur Einfachheit …
Weniger Pomp wäre besser!! Fortschritt – statt Rückschritt in unseren Kirchen! Volksaltar ganz wichtig zum mitfeiern in unserer Sprache. Priester sollen heiraten dürfen.

1. Ökumene: ich sehe gelebtes Christentum als wichtigstes Kennzeichen unseres Glaubens und wünsche mir daher auch von der obersten Kirchenleitung mehr praktisch gelebte Ökumene.
2. Ich ersuche, das Pflicht-Zölibat aufzuheben. Diese aufgezwungene Lebensform macht für mich Kirche unglaubwürdig. Auch kann ich nicht einsehen, dass der Bibelspruch „Wer es fassen kann, der fasse es“ auch nur im geringsten mit einer obligaten Verpflichtung in Verbindung gebracht werden kann.
3. Die Stellung der Frau in der Kirche sollte unbedingt aufgewertet und die Weihe von Diakoninnen ermöglicht werden.

Lass Sie Priester heiraten!!!

Leerstehende Gebäude sollten in Wohnungen für sozial schwache Familien umgebaut werden.
Leerstehende Wohnungen sollten auch für Bedürftige zur Verfügung stehen.
Wie viel Luxus braucht ein Pfarrer oder Priester?

I don´t care!

Priester sollten heiraten dürfen, dass sie endlich wissen, was Familie heißt.
Pfarrer sollten sich Gedanken machen, was sie predigen. zB. Pfarrer in Leutasch. Verliebt sich, bekommt ein Kind, steht zu seiner Familie, wird ausgeschieden von der Kirche. Oder vertuscht es, lässt seine Familie im Stich, Kirchenbeitragsstelle zahlt Alimente!! Was soll das, ist das Kirche!!

Die Kirchensteuer in Österreich ist ein Ärgernis! Zahlen darf ich, aber mitzureden hab´ich nichts.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Papst, denken Sie an die vielen Geschiedenen, die so gerne an der Eucharistie teilnehmen möchten.

Für „Seelen sorgen“ können verheiratete Priester mindestens gleich gut! Wir brauchen dringend „Seelsorger“!

Die „Kirche“ wie Sie sie darstellen, verrät das Christentum. Ich warte darauf, bis man in Rom „christlich“ lebt und verkündet! (Glaubwürdigkeit)

Liebe das Kirchenvolk wie Dich selbst.

Das größte Problem ist der Priestermangel und die daraus resultierende spirituelle Leere! Und die Lösung heißt nicht, Priester aus Polen, Kenja, Italien, Kroatien oder sonst wo herbeizuschaffen! Das Passt nicht zusammen!!! Strukturen gehören verändert, damit Laien mehr pastorale Dienste übernehmen können! Diese Berufungen sind da!!! Frauen müssen mehr gefördert und eingebunden werden!

1. Zulassung Geschiedene-Wiederverheiratete zu den Sakramenten (unter bestimmten Voraussetzungen)
2. Kein Zölibatszwang für Weltpriester
3. Kardinaltugend der Armut gilt wohl auch für kirchliche Veranstaltungen!!
4. Gleichberechtigung der Frauen (Zulassung zu allen Ämtern der Kirche)

Lieber „Pontifex maximus“!
Care pontifex maxime!
Wenn wir mal von der antik-römischen Herkunft dieses Papsttitels absehen, ist es doch eine schöne Bezeichnung: Größter Brückenbauer.
Warum lieber Bruder Benedikt XVI., baust Du keine Brücken, sondern brichst bestehende noch ab? Keine Brücke zu den Reformgruppen, keine Brücke zu Frauen, Brückenabriss zu Evangelischen, zu Theologen wie Jon Sobrino, zu den Ortskirchen mit Ihren Problemen …
Schau doch auf Jesus, den wahren Brückenbauer! (Dialog)

Beachte die Theologischen Entwicklungen vom Konzil bis Heute.
Benedikt, höre auf das Kirchen-Volk! (Dialog)

Warum sprechen Sie von der würdigen Feier der heiligen, ehrwürdigen Liturgie, statt von der wunderbaren Tatsache, dass Gott uns immer wieder neu an seinen Tisch einlädt, zum gemeinsamen Mahl?

Folgende Bitten:
1. Keine weitere Förderung der tridentinischen Messe.
2. Zulassung von verheirateten „viri probati“ zum Priesteramt (siehe unierte Ostkirche).
3. Weitere Förderung der Stellung der Frauen in der Kirche: Zulassung zu weiteren kirchlichen Ämtern (zB. Gemeindeleiterin, vielleicht auch Diakonats- und Priesterweihe).

Evangelium vom 2. September 2007: Lk 14, 7-14; Wo finde ich das in der „offiziellen“ kath. Kirche, sprich „Amtskirche“ bzw. „Rom“? (Bescheidenheit)

Ihr Besuch in Österreich hat mich sehr beeindruckt! Danke. Als Mitglied von „Wir sind Kirche“ wünsche ich mir, dass wir nicht nur als Kirchenkritiker gesehen werden. Vielmehr sind wir gläubige, ja oft sehr spirituelle Menschen, die aber kritisch denken und nach Lösungen suchen und bereit sind, unseren Beitrag zu leisten. Wir leiden darunter, dass unsere Kinder und Enkel ihre Heimat in der Kirche verlieren bzw. verloren haben, weil sie mit ihre heutigen Erscheinung nichts mehr anfangen können.

Begegnung heißt „Miteinander ins Gespräch kommen“ nicht nur „sich den Leuten zeigen“.

Endlich den Titel „Heiliger Vater“ abzulegen und den heidnischen Kult um seine Person zu beenden. Befreiungstheologen gerechter behandeln. Die grausam – gewaltsame „Missionierung der Indios in Südamerika einzugestehen. Die geistlich – scheinheilige Überheblichkeit gegenüber den anderen Konfessionen aufzugeben. Das sexistisch abwertende Gehabe gegenüber der Frau zu revidieren. Das Zölibat aufzuheben.

Besuchen Sie auf jeden Fall mal JAPAN, da das für die japanischen Christen eine GANZ große Freude wäre!!!

Schweigen Sie und hören Sie endlich zu, Herr Papst!
1. Weg mit all´ dem Pomp (eines Imperators)!
2. Alleinvertretungsanspruch aufgeben!
3. Die „Dinge“ wirklich beim Namen nennen.
4. Fragen an- und aufnehmen und beantworten.
5. Abbau jeglicher klerikaler Hierarchie.
6. Das Verschwiegene zur Sprache bringen.
7. Dogma(tik) und Unfehlbarkeitsanspruch aufgeben.
8. Respekt vor Andersgläubigen, Andersdenkenden, Nichtgläubigen, Atheisten.
9. Eine Ethik ohne Gott zugestehen.
10. Weniger Gehorsam einfordern, mehr Freiheit zugestehen.

Viele Pfarren sind verweist: Überdenken „viri probati“, Zölibat auf Freiwilligkeit, Diakonat für Frauen, Kein Ausschluss Geschiedener von den Sakramenten.

Als Mann und Frau schuf Gott den Menschen: auch Frauen sollen in spiritueller Hinsicht mitarbeiten können (Diakonat) und ihr Wesen einbringen dürfen.

Lieber Papst Benedikt XVI.
Ich schreibe Ihnen aus einem Café am Hof in Wien. Ich werde Sie bald am Hof sehen. Ich fühle mich sehr bestärkt durch Ihr Kommen, da ich auch als Ordner in Heiligenkreuz arbeiten darf. Ich glaube nach meiner Firmung noch mehr an Gott. Danke für Ihren Besuch nach Österreich.

Wir brauchen junge Priester, auch solche, die in einer christlichen Ehe und mit einer Familie leben wollen.
Ich betrachte das (kirchenrechtliche) Gebot des Zölibats für Welt-Priester als schwere pastorale Belastung in unserer Kirche.
Ein Dank dem Papst für seine mahnenden Worte in Fragen des Lebens.

Lieber Kardinal Kaspar, nehmen Sie bitte die Ökumene ernst. Solange man uns als evangelische Kirche den Kirchenstatus aberkennt, ist leider Ihre gute Arbeit unglaubwürdig.

Lieber PAPA BENEDIKT, bitte realisiere den Wunsch von JESUS CHRISTUS: „dass ALLE EINS SEIEN“, gib Deinen Segen zur gemeinsamen MAHLFEIER der Geschwister!
Beseitige bitte PFLICHTZÖLIBAT und lass FREIE WAHL, das wäre ehrlich, nicht an menschlichen Satzungen festzuhalten und großes ÄRGERNIS gebe es nicht mehr!

Auflösung des Zölibats-Zwangs
Zulassung der Frauen zum Priesteramt
Keine Diktatur des Vatikans, sondern mehr Zusammenarbeit mit den in den Gemeinden tätigen Priester.

Lieber Bruder Papst! Der pastorale Notstand schreit danach, dass die vielen katholisch verheirateten Priester, die wegen ihrer Heirat suspendiert wurden, wieder als Priester arbeiten dürfen! Jesus hat nicht den Zölibat verlangt, fast alle Apostel waren verheiratet! In der Ostkirche und bei den Unierten gibt es verheiratete Priester. Alle verwaisten Österreichischen Pfarren wären gute Arbeitsplätze für unsere verheirateten Priester! – Ihre Suspendierung ist Unbarmherzigkeit und Lieblosigkeit!
Mehr Engagement für die Armen!

Wiederverheiratete sollten zur Kommunion zugelassen werden!

Ernsthafte Stellungnahme der Kirche zur Empfängnisverhütung (Kondome, Aids; sonst keine Kompetenz in der Abtreibungsthematik!)
„viri probati! Als Lösungsmöglichkeit für verheiratete Pfarrer.

1. Aufhebung des Zölibats.
2. Zulassung der Frauen zu Diakoninnen.
3. Keine Diktatur des Vatikans, sondern mehr Zusammenarbeit mit den Priestern in den Gemeinden.
4. Warum muss man Kirchensteuer bezahlen?
5. Zusammenarbeit mit anderen Religionen für den Weltfrieden.
6. Warum keine Verhütung statt Abtreibung, wenn so viele Kinder verhungern und keine Aufklärung in den armen Ländern?
7. Warum wurde Herr Schüller wie ein Hund unter der Türe abgesetzt?

Die Kirche war einmal die geistig führende Kraft in Europa; Jetzt ist sie mindestens ein halbes Jahrhundert hinter der Zeit.

Als Frau hat man in der Kirche keine Chance. Die „können mich!“

Die Kirche interessiert mich nicht mehr! Der Glaube genügt.

Dass alle die sich zu Christus bekennen Christen sind. Eigentliche Kriterien sind, alle die in der Nachfolge von Jesus Christus bemüht sind.

Danke, Bruder, dass Du Gottes Liebe so in den Mittelpunkt Deiner Botschaft gestellt hast. Mögest Du den Mut haben, vielen Menschen den Weg zu öffnen, seine Liebe mit priesterlicher Vollmacht zu verbinden, wenn sie es als ihren Ruf gehört haben – auch wenn es Verheiratete oder Frauen sind.

Ich erwarte mir die Aufhebung des Zölibats, Frauen gebühren die gleichen Rechte, wie Männern. Es ist nicht zu verstehen, dass Frauen nicht Priester werden dürfen!
Ich verstehe nicht den Personenkult, der um Ihre Person getrieben wird! Jesus würde sicher ganz anders auftreten, ohne Luxus und ohne Prunkgewänder“ Es wäre wichtig, wenn der Papst als erster den Titel „Heiliger Vater“ zurücklegen würde und geschwisterlicher mit den Menschen umgehen würde.

Lieber Bruder Papst! Vor allem möchte ich, dass unsere katholische Kirche sich mehr an der Handlungsweise Jesu Christi orientiert: an seiner Liebe und Barmherzigkeit! Zum Beispiel durch Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten! Es ist ein himmelschreiendes Unrecht, dass ihnen der Kommunionempfang verweigert wird! – Jesus schickt niemanden von seinem Tisch weg!

Lieber Bruder Papst! Der ungeheure Luxus rund um Ihre „Pilgerreise“ nach Mariazell ist ein himmelschreiender Skandal angesichts des vielen Elends auf der Welt (Straßenkinder, Obdachlose, Flüchtlinge, Hunger, Krankheit etc.). Z.B. hätte es keine neuen Messkleider gebraucht, es gibt schon genug kostbare liturgische Gewänder. Die Verschiedenheit der Gewänder ist doch ein positives Zeichen von Vielfalt! – Warum dann solch schreckliche Verschwendung von 5 Millionen Euro für den Papstbesuch?? Das ist eingroßes Ärgernis! Jesus will das nicht!

Änderungen: Stellung zu anderen Religionen, insbesondere Evangelischer und Anglikanischer Kirche, Problem der Behinderten, die nicht Priester werden dürfen, weniger Kosten für Reisen, mehr für Soziales, Verkündigung des Evangeliums, nicht der eigenen Wünsche.

Es wäre hoch an der Zeit, unseren Mitgeschöpfen, den Tieren, Respekt zu erweisen und entsprechend der christlichen Nächstenliebe auch zu Tieren liebevoller zu sein und für sie einzutreten (zB. Massentierhaltung!)

Wir wünschen in der Kirche weniger Prunk, mehr Volksnähe, Demut und viel Liebe!

Die Akzeptanz der Befreiungstheologen: Theologie von unten! Heiligsprechung von Oskar Romero. Befreiungstheologen sind keine Kommunisten.
Mehr Bescheidenheit der Kardinäle und mehr Demut.

Kommen Sie nächstes Mal auf einem Esel zu uns … wie Christus. Verzichten Sie auf eine Reise die 5 Millionen Euro kostet. So wichtig sind Sie nicht!
Und bringen Sie uns – wenn Sie schon nach Österreich kommen – ein großes Herz!

Schönborn absetzen.

Bitte erlauben Sie die Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene.
Für das Gewissen als Korrektiv.

Sehr geehrter Papst Benedikt,
wir glauben, dass wir alle Kirche sind, daher möchten wir Sie ermutigen, sich auf die Forderungen der Plattform „Wir sind Kirche“ einzulassen, denen wir uns vollinhaltlich anschließen!
Die aktuellen Fragender Zeit können nur gemeinsam gelöst werden und nicht, wenn z.B. Gräben zu evangelischen Christen vertieft werden!!

Aufhebung des Zölibatszwanges
Zulassung der Frauen zum Priesteramt
Keine Diktatur des Vatikans, sondern mehr Zusammenarbeit mit den in den Gemeinden tätigen Priestern.

Ökumene! Der Beitrag der Christen für Europa setzt eine stärkere Einheit voraus! (Dafür ist der Dialog mit den „Evangelischen“ wichtiger als mit den Ostkirchen.)
Pfarren müssen erhalten werden, Nähe zu den Menschen! (Voraussetzung für den Weg zum Glauben!)
Beten um Priester ist zu wenig, man muss sich auch etwas einfallen lassen, neue Zugänge, verantwortliche Laien, ohne

Zölibat, einbindender wiederverheirateten Geschiedenen (nach gewissenhaften ernsten Gesprächen mit dem Seelsorger)
Familienplanung: Auf keinen Fall Abtreibung, andere Wege ernst nach dem eigenen Gewissen entscheiden.

Wann gibt es eine Priesterweihe für Frauen?
Aufhebung des Zölibats!

Eigentlich NIX

Bitte reduzieren Sie die liturgischen Gewänder auf das Niveau Jesu.
Bitte Gleiches Recht für alle: Kommunionempfang auch für Geschiedene/Wiederverheiratete.
Bitte befreien Sie die Botschaft Jesu von allem Ballast, den die Jahrhunderte angehäuft haben.
Schutz und Anerkennung auch für Kinder von Priestern.
Würdigung auch für die Beziehungen von Priestern.
Übersetzung der Kirchensprache ins heutige Deutsch.
Kirchliche Ansicht von Empfängnisregelung ist für mich nicht lebbar.

Für den Einbau des historischen Jesus in die katholische Kirche eine GELBE KARTE! (Glaubwürdigkeit)

Gottes Liebe und Barmherzigkeit müssen noch viel stärker vermittelt und auch im Kirchenrecht klar erkennbar werden. Normen, die diskriminieren und ausschließen, konterkarieren den Kern der christlichen Botschaft. Die Folge ist ein Glaubwürdigkeitsverlust. Daher sind entsprechende Konsequenzen dringend geboten.

Benedikt, fang an hinzuhören und hinzusehen! Wir brauchen Neues, Offenes, Lebendiges in unserer Kirche, und vor allem Dialog & Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen & Religionen! Wach auf!

Von Jugendlichen

Also lieber Herr Papst. Ich schätze Sie sehr und bedanke mich, dass Sie in Österreich waren. Aber leider haben Sie die Probleme (Terror) nicht angesprochen. Somit können Sie uns nicht in den Alltagsproblemen helfen. Viele denken, dass Sie Konflikten aus dem Weg gehen. Naja, viele schöne Grüße.

Du bist auch nur ein Mensch. Ich finde Du lenkst viel zu viel Aufmerksamkeit auf Dich. Liebe Grüße!

Bitte die Messen ein bisschen „poppiger“ gestalten. Und es ist gemein, dass nur Männer Pfarrer werden können. Liebe Grüße Bussi Stefanie

Lieber Papst! Ich schätze Sie sehr. Trotzdem verstehe ich manche Sachen an der Kirche nicht z.B. das Zölibat … Schöne Grüße in den schönen Vatikan aus Österreich

Wie es zu der Kirche gekommen ist und wie es das Papstamt gestaltet hat. Dass er bitte die Messe mit mehr Spaß gestalten sollte und nicht immer so ernst. So könnte er auch wieder mehr in der Kirche locken lassen.

Ich finde die Kirche sollte nichts kosten, damit die Ärmsten auch in die Kirche gehen können. Außerdem sollten die Messen nicht so lange dauern und interessanter sein.

Der Papst soll mehr mit den Jugendlichen reden, damit es mehr junge Priester aus Österreich gibt.

Lieber Herr Papst, ich schätze an Ihnen sehr, dass Sie viel um die Welt reisen und auch Menschen, die den Papst noch nicht gesehen haben, die Möglichkeit gaben, ihm zu sehen. Liebe Grüße aus Österreich.

Ich finde, dass die Lesungen in der Kirche nach einiger Zeit immer langweiliger werden. ZB. Wiederholen sich die Lesungen und jede Messe läuft gleich ab. Ich denke, dass man die Messen besser gestalten soll. ZB: lustiger oder lebendiger. Bei manchen Messen schlafe ich fast ein.

Lieber Benedikt! Ich finde es nicht gut, dass Sie so gewagte Aussagen machen (bezüglich anderer Religionen)! (Ökumene)

Ich gehe zwar gerne in die Kirche, aber ich finde folgendes schade: es heißt, man soll den Menschen nicht nach seinem Besitz bewerten, aber der Papst schmückt und bekleidet sich mit teuren Gewändern.

Ich würde dem Papst gerne sagen, dass er die Kirche wieder interessanter machen soll, wenn er aus der amerikanischen Kirche Gospel-Lieder nehmen würde, die Schwung in die Kirche bringen, die lockerer und auch für die Jugend sind. Dann wünsche ich ihm noch schöne Grüße

Vorerst möchte ich mich bedanken, dass Sie unsere Anliegen an verantwortliche Stellen weitergeben.
Ich beziehe seit Jahren Kirche In, zahle brav meine Kirchensteuer und besuche jeden Sonntag den Gottesdienst. Mit

zunehmendem Alter frage ich mich aber was ich in diesem Männerverein verloren habe. Die katholische Kirche vertritt meiner Meinung nach nur mehr sehr verschüttet die Botschaft Jesu. Jahr für Jahr kann ich mir den Lobgesang in der Karwoche anhören wie großartig Gott das Volk Israel von den Ägyptern befreit hat. Ich habe mir angewöhnt, dann für die „Opfer Gottes“(=die Ägypter) zu beten. Wie gewaltig hat Gott dreingeschlagen und alle vernichtet. Die gleiche Vorgehensweise ist auch bei der „Landnahme des auserwählten Volkes“ zu beobachten:
die Juden bekommen das Land in dem „Milch und Honig fließen“. Dass dabei die Menschen, die für die Milch und den Honig gesorgt haben, brutal ermordet oder vertrieben worden, wird glorifiziert. Diese Einteilung in Menschen und Untermenschen ist zum Kotzen und ganz bestimmt nicht christlich.
Es ist Zeit sich endlich von solchen jüdischen Wurzeln zu trennen, dazu gehört auch die betont frauenfeindliche Haltung, die Jesus nicht vorgelebt hat. Es fing schon in der Genesis an, wo sich Adam bequem abputzt indem er alle Verantwortung von sich weist mit der Bemerkung: sie hat mich verführt.

Der Gipfel der Frauenverachtung findet sich bei Richter 19,24: die Frauen dürfen missbraucht werden, der Mann nicht.
Eine christliche Bibel stelle ich mir anders vor.
Das Frauenbild der katholischen Kirche ist immer noch tief geprägt vom Hexenhammer, das müsste dringend reformiert werden. Der Pflichtzölibat muss abgeschafft werden, ohne öde Diskussion. Der Papst hat sich gegen die Abtreibung und Euthanasie ausgesprochen. Wenn es ihm wirklich um den Schutz des Lebens geht müsste das alles Leben einschließen: gegen das entsetzliche Tierleid, für den Schutz der Umwelt etc.

Bevor Frauen in dieser Kirche Priesterinnen werden könnten, muss sich vieles radikal ändern. Aber eine Reform ist nicht in Sicht und ein Reförmchen ist sinnlos.
Ich träume von einer Kirche, die Achtung vor dem Leben hat, wo es nicht heißt „macht euch die Erde untertan“, sondern: liebt alle Geschöpfe und achtet sie wie euch selbst. Nicht länger soll es ein oben und ein unten geben, ich träume von einer wahrhaft geschwisterlichen Kirche, in der alle ihren Platz haben. Vielleicht ist eine Rückkehr zur Urkirche möglich...
Ihre Postkarte war für mich zu klein, die Idee aber super.

Wenn Gott fühlte wie ein Mensch, müsste er vor Scham erröten beim Vergleich des Bischofs cat walk in blauer und grüner Seide mit den Lumpen der Menschen in den Favelas Südamerikas.

Wenn Du pilgerst versöhne Dich zuerst mit deinem Bruder, dazu ist es notwendig, mit den Schwestern und Brüdern zumindest zu sprechen, auf sie zu hören. In Wien sagt man: durchs Reden kommen die Leut z´samm, das müsste doch ein Bayer mühelos verstehen.

Lieber Papst Benedikt!
Große Sorge bereitet mir der Blick in die Zukunft, wenn bereits heute in Österreich das Durchschnittsalter der Priester mehr als 60 Jahre beträgt.
Wäre nicht ein kleiner Schritt in die richtige Richtung höchste Zeit, wenn Frauen zur Diakonatsweihe zugelassen würden?

Zu den kleinen Leuten brachte Jesus die Frohe Botschaft!
In Lateinamerika spricht man von der bevorzugten Option für die Armen.
Ich wünschte, dass Benedikt XVI: darüber neue Wege geht!

Warum haben Sie so eine Aussage über die evangelische Kirche gesprochen?
Ich finde aber gut, dass es jetzt mehr Öffentlichkeit in der röm. kath. Kirche gibt.

+ Danke, Heiliger Vater, für Ihren Besuch und Ihre stärkenden und mystischen Worte. Es hat mein Herz berührt.
-- Viele Pfarren sind aufgrund des Priestermangels verwaist. Die Pfarrer total überlastet.
Haben Sie den Mut, auch neue Wege zu gehen, ich bete dafür.

Man soll „das“ Zölibat abschaffen.
Bei der römisch katholischen Kirche soll man die Frauen als Diakon zulassen. Man soll mit anderen Religionen für den Weltfrieden zusammenarbeiten. Keine Diktatur des Vatikans, sondern mehr Zusammenarbeit mit den Priestern in den Gemeinden. Warum wurde der Herr Schüller wie ein Hund behandelt? Warum keine Verhütung, wenn so viele Kinder verhungern und es keine Aufklärung in armen Ländern gibt?

Warum sollte Jesus allen Ernstes nur Männer in seine Nachfolge und in den sakralen Dienst berufen haben???

Warum darf die Liturgie, Ihrer Meinung nach, nicht vom Kirchenvolk erneuert und lebendiger werden, so dass auch junge Leute Freude empfinden könnten beim Gottesdienst?

Warum ist für Sie Tradition wichtiger als das Wirken des Hl. Geistes?
Wie glauben Sie, kann Gott sich uns mitteilen?

Treten Sie zurück!

Wir – die Christinnen und Christen – sind die Kirche!

Lieber Bruder Benedikt! Herzlich bitte ich Dich, niemals mehr Dich „Heiliger Vater“ nennen zu lassen! In Mt 23,8-12 sagt Jesus: „ niemand unter euch auf Erden soll sich Vater nennen, denn einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch Lehrer sollt ihr euch nicht nennen lassen, denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Wer aber sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden …“! – Es ist unbedingt notwendig, sich am Wort und Beispiel Jesu zu orientieren! Außerdem wird niemand während seines irdischen Lebens „heilig-gesprochen“!!! Der Titel „Heiliger Vater“ ist für sehr viele ein großes Ärgernis!!! Hab den Mut und leg diesen „Titel“ endlich ab!

1. 1Kor 1.13: Ist den Christus zerteilt? Schande der Unmöglichkeit, Mahlgemeinschaft mit allen christlichen Konfessionen zu halten.
2. Zölibat: Als Möglichkeit offen halten . aber kein Zwang. Erweiterung des priesterlichen Dienstes auf „viri probati“. Gleichwertigkeit der Frauen!!
3. Ehe: Unauflöslichkeit als Ziel, als Ideal. Scheitern als Möglichkeit zulassen. Siehe orthodoxe Ehepraxis! Wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein!!!

Gar nichts, weil das Volk hat nichts zu sagen.

Das Zölibat gehört abgeschafft.

Bitte: Die von Jesus ersehnte Einheit der Kirche fördern und durch Anerkennung aller christlichen Konfessionen.

Das Petrusamt nicht ausüben, wie weltliche Hierarchien! (Bei euch soll es nicht so sein!)

Die übertriebene, lächerliche Werbung für Ihren Besuch in Österreich entspricht keineswegs dem Anlass: Bruder Papst kommt zu seinen Mitchristen.

Das Zölibat in unserer Kirche als historisches Relikt endlich abschaffen!

Mit vielen seiner Aussagen bin ich nicht einverstanden.

Die Show, der Aufwand, die Kosten für einen „Pilger“!

Die Einheit der Christen sucht man nicht indem man die evangelische Kirche diskriminiert!

Wir Frauen wünschen uns: Gleichberechtigung und Demokratie in der „katholischen Kirche“!!!

Es hat sowieso keinen Sinn, irgendetwas zu sagen – es ändert sich nichts!!!

Die Frauen in der Kirche so gleichberechtigt behandeln, wie Jesus das gemacht hat!

1. Danke für den Besuch, die Reaktionen sind überwiegend positiv.
2. Es gehört auch zur „Kirche der Nachdenklichen“ (Kard. Schönborn), dass das In-sich-gehen zu Veränderungen führt. Konkret hoffe ich, dass Gesprächsforen auf unterschiedlichen Ebenen die Probleme ernst nehmen, sichten, Lösungswege andenken und Modelle umsetzen …
3. Ich bitte den hl. Geist, dass er uns die Angst vor einem ehrlichen Dialog nimmt.

An Papst Benedikt: Eine bessere innerkirchliche Gesprächskultur sowie einen verbindlichen Dialog, damit sich die notwendige Erneuerung und die Ökumene verstärkt entfalten können.

Was spricht eigentlich gegen eine gut überlegte, zeitgemäße Liturgie?

1. Amtsverständnis: Das „männliche“ Priestertum hat sich aus der Tradition ergeben, ist aber nicht biblisch. Heute ist deutlicher, dass der Mensch im Mittelpunkt der Aussagen Jesu steht – daher: auch Frauen ins Priesteramt!
2. Zölibat: Ebenso nicht biblisch. Trotz aller möglichen Probleme: Freie Wahl der Lebensform!
3. Wiederverheiratete Geschiedene: Das Scheitern ist jesuanisch. Daher: Unterstützung durch die Kirche und Eigenverantwortung!
4. Vielfalt christlicher Formen und Liturgie!
5. Keine „Vorherrschaft“ des Katholizismus – Gemeinsames Mahl
6. Kirchenoberhaupt als „Bindeglied“, aber nicht Monarchie!
7. Synodale Organisation, nicht autoritär, „Volk Gottes“!

Lieber, verehrter Heiliger Vater!
100.000 x Danke für Ihren Besuch bei uns in Österreich und alle damit verbundenen Mühen und Anstrengungen! Besonders für Ihre Predigten und Ansprachen, in denen jeder Satz Antwort und perfekt richtungweisend für alle offenen

Fragen und Probleme der Kirche in unserem Land ist!
Vergelt´s Gott!!!
Der Herr segne und behüte Sie!
PS: Halten wir uns doch alle an das Herrenwort „Bittet und ihr werdet empfangen!“ gerade hinsichtlich der Berufungen! Nur im Wort und Sakrament liegt Kraft und Wirksamkeit unseres Glaubens!

Lieber Bruder Benedikt!
1. Wieso lassen Sie zu, dass man Sie nach wie vor „Heiliger Vater“ bzw. „Eure Heiligkeit“ nennt? Wer heilig ist, werden wir alle einmal von Gott erfahren. Und Vater? Jesus hat gesagt: „Auch sollt ihr hier auf Erden niemand „Vater“ nennen, denn ihr habt nur einen Vater, den im Himmel“. (Mt 23,9)
2. Das Kirchenvolk bittet Sie auch Ihre strikten Verbote (zB. Dialogverweigerung, Punkte, über die nicht gesprochen werden darf etc.) zu überdenken. Dazu gehören die Schwesterkirchen (die angeblich gar keine Kirchen sind), die Interkommunion, der Zwangszölibat und der Sakramentenempfang für Geschiedene und Wiederverheiratete.

Ist es wirklich notwendig, dass bei jedem kirchlichen „Event“, an dem Sie teilnehmen, Sie und alle anwesenden Bischöfe in gleichen seidenen, goldgestickten, also kostbaren Gewändern erscheinen? Die Caritas hat in ihrem Text zur Augustsammlung betont, dass täglich 18.000 (!!) Kinder am „Nichts“ sterben. Wenn der Aufwand der Kirche auch zum Teil gesponsert ist, hätten auch diese enormen Summen viel Gutes bewirken können. Haben Sie und die Kirche dabei kein schlechtes Gewissen?

Lieber Bruder, Bischof von Rom!
Wir waren sehr erfreut, als wir hörten, Du wirst als Pilger nach Österreich kommen, da wir von unseren vielen Fußwallfahrten wissen, welche Gespräche und Gebete auf diesen langen und beschwerlichen Tagen zustande kommen. Als wir aber das Programm Deiner „Wallfahrt“ sahen, merkten wir, dass Du an keinen Gesprächen Interesse hast, und nicht in das Volk Gottes hören möchtest. Und daher hat sich der enorme Aufwand für Deine Pilgerreise nicht gelohnt, und die vielen Millionen Euro wären für die Armen besser angelegt gewesen.
Außerdem glaube ich, dass Du die Bibel besser kennst als ich, darum verstehe ich nicht, dass Du Dich „Heiliger Vater“ nennen lässt, da bei Mt 23,9 steht: „Auch sollt ihr hier auf Erden niemand Vater nennen, denn ihr habt nur einen Vater, den im Himmel.“

Die Äußerung in Brasilien, die Indigenas hätten auf Jesus gewartet, finde ich Angesichts der Greultaten der Conquista sehr schlimm!!!

Ich wünsche mir einfach mehr Freude und mehr Zuversicht (bezl. Der Messe) in der Kirche. Leider ist diese Freude, da wir alle Gott in unserer Mitte und in den Mitmenschen spüren dürfen, kaum spürbar und wird nicht verkündet. Ich gehe trotzdem zur Messe. (afrikanische Priester versprühen diese Freude und das wir nicht verloren sind.

Ich erwarte, dass Papst Benedikt XVI. sich mehr an der Hl. Schrift und weniger am CIC orientiert. Beispiel: Am 29. Mai 2003 feierte Prof. em. DDr. Gotthold Hasenhüttl beim 1. Ökumenischen Kirchentag in Berlin einen – von der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ gestalteten – ökumenischen Gottesdienst mit Eucharistiefeier nach katholischem Ritus und offener Kommunion. Daraufhin wurde er am 17. Juli 2003 vom Bischof Dr. Reinhard Marx von seinem Priesteramt suspendiert und diese Entscheidung von Kard. Ratzinger am 3. Juni 2004 bestätigt. Nach Berufung dieser Entscheidung ging ihm am 4. Dezember 2004 das endgültige Dekret der Suspendierung der Glaubenskongregation (Präfekt der Glaubenskongregation war Kard. Ratzinger) zu. Darin wurde die Einladung evangelischer Christen zur Eucharistie als „Straftat“ und als „schwerwiegender Missbrauch“ des Amtes bezeichnet. Am 19.Juni 2006 erhielt er zusätzlich die durch Papst Benedikt XVI. approbierte endgültige Bestätigung des Entzugs der kirchlichen Lehrerlaubnis (Nihil obstat) durch die Glaubenskongregation.
Bei der Beisetzungsfeier für Papst Johannes Paul II. erhielt der Gründer der Taize-Bewegung, der evangelische Frére Roger Schütz die Kommunion aus der Hand des damaligen Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger, des heutigen Papstes Benedikt XVI., die sich aus ihrer Tätigkeit bereits bestens kannten.
Wie heißt es doch?
Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß – beide sind dem Herrn ein Greul. (Spr 20,10)

Ich bitte den Hl. Vater, die Verpflichtung der Priester zum Zölibat abzuschaffen.
Bei Heilig- bzw. Seligsprechungen vorsichtiger zu sein.

Vieles von dem, was Sie schön aber nur theoretisch formulieren (zB. Liebe zu den Menschen) auch verwirklichen. Den Menschen wirklich nahe sein und nicht den Machtstrukturen folgen bzw. unterliegen. Den unchristlichen und unerträglichen Personenkult um Sie endlich abschaffen. Sich Zeit nehmen zum Zuhören, was den Menschen in Österreich wirklich unter den Nägel brennt. „Benedikt, höre das Kirchen-Volk!“ Nicht mit einer politisch verbrämten Pilgerreise sagen, es gäbe keine Zeit dafür. Das Thema war: „Auf Christus schauen“. Ich musste vielfach ein auf den Papst schauen wahrnehmen!!
Eine Kleinigkeit vielleicht: meiner Meinung nach gehörten die Worte „Hl. Vater“ längst aus dem Vokabular gestrichen (siehe Bibel!!)
Die finanziellen Ausgaben (ca. 5 Millionen €) für Menschen und Einrichtungen verwenden, die es lebensnotwendig bräuchten und damit auf Christus schauen.

Große Feste kann man meiner Meinung nach viel einfacher und billiger und trotzdem mit viel Freude und vor allem guten Gewissen feiern!
Das Thema: Wahrheit (Aufrichtigkeit) wäre von Ihrer Seite (auch mancher Bischöfe) unter die Lupe zu nehmen! Ein messen mit verschiednem Maß?!

Ich möchte ihn an seine eigenen Worte erinnern, die er 1970 in „Glaube & Zukunft“ geschrieben hat: „Die Kirche der Zukunft wird neue Formen des Amtes kennen und bewährte Christen, die im Beruf stehen, zu Priestern weihen.“ Stattdessen blickst Du ständig zurück! Stößt in ganz unchristlicher Weise andere Menschen zurück! Die auch Christen sind. Bitte, Benedikt, höre auf das Kirchen-Volk!

„Was möchten Sie Papst Benedikt XVI. sagen?“ Mehr als auf dieser kleinen Karte möglich! Z.B. Bruder Papst, in Anerkennung Deines vielfältigen Engagements, bedenke: “Unter euch aber soll es nicht so sein … „(Lk 22,26)
Bedenke, dass Tradition und Lehramt schon wiederholt geirrt und Christi Auftrag verraten haben! Z.B. mit der Lehre vom „gottesmörderischen Volk … „
Bedenke, dass das noch vielfach verkündete Gottesbild in sich unglaubwürdig ist. Z.B. ein „Gott“, der manchmal barmherzig ist, aber zur Genugtuung für Sünden der Menschen, die alle seine Kinder sind, das Schlachtopfer seines Sohnes braucht!
Warum hast Du (anscheinend) noch nicht über einen Dir vor Jahren von Prof. Eugen Bieser diesbezüglich gegebenen Hinweis nachgedacht und mutig Konsequenzen gezogen? …….

Statt eines „Katechismus der kath. Kirche“ mit 2865 Abschnitten und eines „Kompendiums“ mit immer noch ca. 600 Abschnitten auf 256 Seiten braucht die europäische Gegenwart eine für heutige Menschen verständliche Darstellung der zentral wesentlichen, unverzichtbaren Glaubensaussagen des Christentums, auf wenigen Seiten! Eine etwas erweiterte Fassung des „Credo“. Bitte veranlassen!

Die Aufhebung des Zölibats!

Die Christen sollen meiner Meinung nach insgesamt mehr Interesse und Verständnis füreinander haben, nicht nur andere kritisieren. Ehrgeiz und Geltungssucht (in allen Bereichen, von den „Oberen“ bis zur Basis) sind kein Anreiz der Katholischen Gemeinschaft anzugehören. Mobbing muss bekämpft werden! Für Gerechtigkeit in den einzelnen Organisationen der Kirche ist stärker zu sorgen. Die Beibehaltung labenslanger Funktionen (zB. Abt) wäre zu überdenken. In den Medien wird die Katholische Kirche andauernd kritisiert, unter Druck gesetzt (die Protestanten z.B. die in den Medien sehr präsent sind im Vergleich zur Zahl ihrer Gläubigen, werden kaum jemals kritisiert). Diese andauernde Negativpropaganda – sachliche Kritik muss natürlich erlaubt sein – führt in weiterer Folge sicherlich auch für viele zu einem Verlassen der Kirche (Propaganda verfehlt nie ihre Wirkung). Gegen einen Journalismus, der der Kirche gegenüber nicht objektiv sondern feindlich eingestellt ist, muss die Kirche viel entscheidender auftreten.

Ich sehne mich nach einem Papst, der als Stellvertreter Jesu Christi auf die Menschen (=Frauen und Männer des „Volkes“, nicht nur kirchl. Und politische AmtsträgerInnen) zugeht und sie einfach liebt.
Moraltheologen und Dogmatiker haben wir in der katholischen Kirche schon zu viele!

Ich wünsche mir von Seiten der Kirchenleitung mehr Dialogbereitschaft mit dem Kirchenvolk. Es geht nicht an, dass Anliegen, Probleme, Sorgen und Wünsche der Basis nicht ernst genommen werden und jede Diskussion darüber verweigert wird. Die Bischöfe sollten die reale Situation der Ortskirche wahrnehmen und den Mut aufbringen, dies auch nach Rom zu berichten. Events spiegeln nur eine „Scheinfassade“ wieder.

Warum soll ich was sagen, wenn der Adressat nicht zuhört?

Reformstau macht müde!

Wo waren die Zöllner und Sünder mit denen Jesus zusammen ein Mahl halten will - in Mariazell, im Stephansdom? Prominenz war da. Aber die vom Rand? Dafür all die teure Kleidung. Waren da die Schwerpunkte falsch gesetzt?

Der Zölibat mag das beste für einen Priester sein, aber geben wir uns auch mit dem Guten – der Priesterehe – zufrieden, um die Verkündigung des Glaubens und das Recht auf Eucharistiefeiern in der Zukunft zu gewährleisten.

Verkünden Sie uns bitte: Setzen wir einander durch unsere Aufmerksamkeit und unser Wohlwollen dazu instand, das Vermächtnis Jesu bei jeder Zusammenkunft mitzutragen. Es geht nicht nur um Pflichten und Werte und hilfreiche Gewohnheiten sondern um das ermutigende Schmecken („sipere“) der Kraft, die die Gemeinsamkeit freimacht, das Sich – Einfügen mit der eigenen Begabung und das aufrichtige Anerkennen dessen, was jeder für meinen Glauben bedeutet.
Wählen Sie allgemein verständliche Worte für das Außerordentliche der Kirche, die das Anstößige vergessen lassen. Laden Sie uns mit lebensnahen Beispielen ein zur den Glauben ermöglichenden Gemeindebildung!

Zum Thema Mutterschaft – Abtreibung – Elternschaft?
Ich betrachte einen Schwangerschaftsabbruch als eine der schwersten Entscheidungen, die einem Menschen zugemutet werden kann – ein Hilferuf?

Bedenken wir, dass an einem Zustandekommen einer Schwangerschaft zwei Menschen beteiligt sind! Wann wird von einer Verantwortung des männlichen Beteiligten gesprochen werden?

Dass endlich die Verlogenheit in der Kirche aufhört. Z.B. Priester, die ihre „Familie“ verheimlichen müssen, damit sie weiter im Amt bleiben können!
Dass Geschiedene-Wiederverheiratete bei ehrlichem Wunsch offiziell an den Sakramenten teilnehmen können.
Dass das Kirchengebot „Zölibat“ endlich als Panne aufgegriffen und überdacht wird.

Damit die Kirche ihren Schatz der Hl. Messe vielen Menschen schenken kann, braucht sie den hohen Idealen auch realistische Strukturen. Ein Kirchengesetz (Zölibat) kann nicht höher sein als das Anliegen in vielen Orten Hl. Messe zu feiern.

Möglichkeit der Gemeindeleitung durch Nicht-Priester (Team, Pastoralassistenten, Diakon, etc)
Ausbau der Mitverantwortung von „Laien“ in allen Ebenen.
Zugang der Frauen zum Weiheamt in allen drei Stufen
Priester aus dem eigenen Kulturkreis, durch viri probati, Frauen
Aufhebung der Zölibatsverpflichtung
Mitwirkung der Ortskirche bei der Bestellung von Bischöfen.

Wieweit können Menschen mit einer zölibatären Lebensform die Probleme verstehen, die Menschen in gelebten Beziehungen zeitweise zu lösen haben?
Wieweit hilft die Kirche in ihrer bestehenden Struktur in ihrem seelsorglichen Bemühen mit, dass Menschen dialog- und beziehungsfähig werden können?

Die Kirchenleitung möge ihren Umgang mit Menschen überdenken und verändern und damit das Gebot der Nächstenliebe erfüllen.

Der Zölibat kann viel Segen für die Menschen bringen, wenn ein Priester in seinem Dienst an Gott aufgeht. Eine Ehefrau muss ihn dabei nicht behindern, sie kann ihm unterstützen und ihm Kraft geben, wenn er eine findet, die ebenfalls ihr Leben dem Herrn anbietet. Bitte stellen Sie den Zölibat frei!

Eine Ehe kann auch Probleme bringen, aber die gibt es ja jetzt auch, und es sind schon so viele Berufungen und gute Priester verloren gegangen, Priester, die es nicht mehr geschafft haben, weil sie vereinsamt sind, Priester, die dringend benötigt werden! Es ist durch den Zölibat viel Leid verursacht worden!

1. Priester, die heiraten wollen oder geheiratet haben, vom Zölibatsgelübde entbinden.
2. Viri probati (und möglichst bald dominae probatae) weihen.
3. Frauen als Diakonissen weihen.
4. Pfarren nicht aus Priestermangel ad infinitum ausdehnen, sondern der Seelsorgenotwendigkeit anpassen.
5. Die Ehescheidungspraxis überdenken. Auch Geschiedene zu den Sakramenten zulassen (nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken)
6. Es gibt keinen umsichtigen Grund zur Unterscheidung von „natürlichen“ und „künstlichen“ Verhütungsmethoden.
7. Bei Abtreibung muss eine Abwägung des geringeren Übels möglich sein (Leben der Mutter, Vergewaltigung usw.)
8. Es muss unterschieden werden zwischen „Sterben – lassen“ und „Sterben – machen“. Es muss erlaubt sein, u.U. lebenserhaltende Maschinen abzuschalten. Es müssen nicht unter allen Umständen Antibiotika gegeben werden usw.

Meine Anliegen an das Oberhaupt meiner Kirche:
1. Demokratie und Mitbestimmung
Ich empfinde die Hierarchie in der Kath. Kirche als geradezu monarchisch und ganz sicher nicht mehr zeitgemäß. Mitbestimmung durch die Ortsbischöfe wäre notwendig! Wir Österreichischen Katholiken hatten in diesem Zusammenhang viel zu ertragen in den letzten Jahren!! Wir das Fußvolk, die „insider“, wissen wie über „die Kirche“ geredet und gedacht wird, wie schlecht vieles ankommt. Wir sind darüber in Sorge. Daher unsere Bitte: Wir möchten gehört werden!
2. Ökumene
Ich wünsche mir ehrliche Weiterarbeit in der Ökumene. Ich hätte es außerordentlich wichtig und passend gefunden, wenn beim Papstbesuch auch Zeit für eine Begegnung mit Vertretern der protestantischen Kirche gewesen wäre.
3. Seelsorge
Die Gemeinden in Österreich brauchen Priester und Piesterinnen. Ich erachte diesen Dienst für so wichtig, dass alle fähigen berufenen Menschen eingesetzt werden müssen. Männer, Frauen, Verheiratete, Unverheiratete, viri probati. Die Gemeinden erleiden Schaden, wenn sie nicht erstklassig geleitet, betreut und begleitet werden.
4. Menschliches
Ich halte es grundsätzlich für unmenschlich, einem jungen Mann zu Beginn seiner Berufslaufbahn für den Rest seines Lebens eine bestimmte Lebensform zwingend abzuverlangen.
Für die vielen geschiedenen und wiederverheirateten Katholiken wünsche ich mir Lösungen im einvernehmlichen Gespräch, Lösungen vor Ort, innerhalb der Ortsgemeinde.
Nicht zuletzt – machen wir uns nichts vor: auch katholische Priester, und nicht die Schlechtesten, gründen Familien, haben

Kinder – und stehen dann vor dem beruflichen Aus, sehr oft zum Leidwesen ihrer Gemeinden. Ich wünsche mir zum Nutzen aller einen fairen, professionellen und menschlichen Umgang mit dieser Situation.

1. War Rom bekannt, dass mind. 3 Bischöfe in Ornat der Totenmesse Pinochets beiwohnten? – Dezember 2006
2. Woher haben einige amerikanische Diözesen die Geldmittel oder Immobilien, Vergleiche in 3stelliger Millionenhöhe für Pädophilie-Opfer abzuschließen? Was zahlte Europa, was Österreich?
3. Stammt das Geld aus seriösen erlösen? Seit Groer und Konsorten und Vertuschpraktiken eine Frage wert.
4. Ist der Begriff „Pilgerreise“ so zu verstehen, wie wir Gläubige es vorgeführt bekommen: Wochenlange TV-Werbung, Kosten Mill. Euro, Selbstdarstellung durch berocke Entfaltung – gleiche Ornatkleidung usw.?
5. Was macht die römische Kondom-AIDS-Diskussion?
6. Ist man sich in Rom sicher vor einem Auftreten von Luther II.?
7. Die allseits anstehenden Reformen wegen Platzmangel hier nicht erwähnt.

Bitte ermutigen Sie die Bischöfe zu eigenständigem Denken!
Lassen Sie nicht zu, dass Themen wie Frauenordination tabuisiert werden; bzw. totgeschwiegen werden müssen.
Wie wäre es mit einem Gemeindepraxisjahr für alle Bischöfe oder/und Vatikanpriester alle 10 Jahre?
Ich danke für jeses Engagement für Notleidende und bitte, da nie zu resignieren! Bitte auch bezüglich der AIDS-Problematik weiterdenken!

Ich würde mir wünschen:
Freistellung des Zölibats für Priesterkandidaten. Verheiratete zulassen. Solche, die später trotz Zölibat eine Frau lieben und sich dazu bekennen im Amt lassen. Priestermangel.
Unglaubwürdiges Handeln, Unbarmherzigkeit den Frauen gegenüber wäre dadurch stark verbessert. Die Liebe ist das Wichtigste. DANKE!

Er möge sich auch für die Menschen am gesellschaftlichen und kirchlichen Rand interessieren, diese nicht nur zur Wahrheit führen wollen, sondern lieben.

Ein guter Vorsteher hält Dialog mit der Schar seiner Getreuen. Wir – das Kirchenvolk – warten darauf mit zunehmender Ungeduld.

Die Priester sollen weiter Zölibat halten um frei zu sein für ihren Dienst am Volk Gottes.
Vielleicht könnte man aber doch jenen, die später heiraten, ermöglichen, als Katecheten oder im sonstigen kirchlichen Dienst tätig zu sein! Keine Priesterweihe für Frauen. Ist nicht biblisch fundiert!

Herzlichen Dank für den Besuch bei uns in Österreich.
Wird es nicht endlich zeit für weibliche sowie für verheiratete Priester?

Ich finde es unverantwortlich Pfarren ohne Seelsorger zu lassen. Warum darf ein Weltpriester, der hauptsächlich mit Eheleuten zu tun hat, nicht heiraten?
Jesus hatte Jüngerinnen; das war in einer Zeit des Patriachats. In einer Zeit der Gleichberechtigung kann sich die Kirche bedauerlicher Weise zu keiner Änderung ihrer Machtstruktur durchringen.
Jesus würde bestimmt den Prunk in der Kirche tadeln.
Kirchliche Hierarchie verweigert das Gespräch mit erneuernden Kräften.
Liturgie: alles an Angst- und Schuldgefühlen auslösendes heraus, Motivierendes an seine Stelle.

Wann wird die Kirche erkennen, dass Frauen und Männer – verschieden an Eigenart und Fähigkeiten – gleich an Qualität und Würde sind?
Wann wird die Kirche erkennen, dass Frauen und Männer gemeinsam nur das ganze hervorbringen können.
Warum können nur Männer Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi wandeln?
Wann wir die Kirche nicht mehr wegsehen von all der priesterlichen/menschlichen Not und von den Beziehungstragödien, die infolge des Zölibats, der wahrscheinlich nur für Helige lebbar ist, hinter den mehr oder minder heilen Kulissen der Kirche abspielen? Wann wird das sein???

Da für das, was ich Papst Benedikt XVI. sagen möchte, hier zu wenig Platz ist, würde ich ihn um eine Audienz bitten. Ich hoffe sehr, dass er ein guter und glaubwürdiger Mensch und Papst ist und wird mir diesen Wunsch nicht verweigern. Ich warte gern, bis er für mich und meine Anliegen Zeit hat. Ich bin überzeugt, dass er dies hier nicht ablehnt und danke ihm jetzt schon sehr herzlich. Seine Ablehnung wäre für mich schmerzhaft.

Heiliger Vater, Papst Benedikt!
1. Bitte überdenken Sie den Zwangszölibat. (Auch verheiratete Priester können in der heutigen Zeit sehr wichtig sein!)
2. Bitte finden Sie eine ehrliche Lösung für geschiedene und wieder verheiratete Menschen. (Keine 2. Ehe aber vielleicht ein Segen!) DANKE!

Bitte handeln Sie wie Jesus – "das Gesetzt ist für den Menschen da.!"

Dringend notwendig wäre:
Aufhebung des Zwangszölibates –
eine Annäherung an die Orthodoxen bei der Ehescheidung: Wiederverheiratung nach einem Trauerjahr! -
die gemeinsame Kommunion mit unseren christlichen evangelischen Brüdern und Schwestern- !
Ohne Erneuerung verlieren wir unserre Jugend!
Der Hl. Geist möge Sie erleuchten!

Was ich Papst Benedikt XVI sagen möchte:
1) Ich danke dem Papst für seine Enzyklika „Deus caritas est“ sowie für seine Ansprachen beim Österreich-Besuch.
Der Empfang für die Ehrenamtlichen im Konzerthaus war eine sehr schöne Geste. Ich hätte mir aber noch mindestens einen Satz gewünscht, in welchem der Papst jene zahlreichen Anwesenden würdigt, die nicht aus religiösen, sondern aus anderen Motiven ehrenamtlich tätig sind.
2) Beim Papstbesuch in Österreich habe ich mir ein – wenn auch nur kurzes – Wort des Bedauerns erhofft, zu den Leiden und Demütigungen, die in den letzten 20 Jahren Bischöfen, Priestern und Laien durch den Vatikan zugefügt wurden (Bischofsernennungen, Nichthandeln in den Fällen Groer und Krenn usw.). Viele Katholiken haben aus diesen Gründen resigniert und sich zurück gezogen.
Verständige Eltern entschuldigen sich bei ihren (unmündigen) Kindern, wenn sie ihnen einmal unrecht getan haben. „Oberhirten“ tun das gegenüber ihren (mündigen) „Schafen“ meines Wissens leider noch immer nicht.

Grüß Gott!
Meine Gedanken und Wünsche als Beitrag zum Papstbesuch und innerste Wünsche an unser Oberhaupt und unsere Bischöfe.
Es wird unserer Kirche nicht viel nützen um Priester- und Ordensberufe und Berufungen zu beten, wenn unsere Amtskirche viele berufene Seelsorger wieder rausschmeißt und diesen sogar jede kirchliche Anstellung verweigert, nur weil sie auch die eheliche, familiäre Liebe leben wollen.
Angeblich gibt es genug Theologiestudenten, aber unserer Kirche ist ja das Zölibat und die eigenen Gesetze wichtiger als die wahre Seelsorge, wo es um die Liebe, den Menschen und um die Frohbotschaft Jesu geht. Viele Theologiestudenten würden auch den Priesterberuf ergreifen, wenn es mehr Mitsprache, mehr Demokratie und Aufgeschlossenheit unserer Zeit gegenüber, in der Kirche geben würde. Aber leider ist unsere Kirche vor 100 Jahren stehen geblieben.
Wie lange müssen wir noch traurigen Herzens hinnehmen, dass fähige, liebende Menschen, Priester und Laien von der Amtskirche misshandelt, gedemütigt und aufs Abstellgleis geschoben werden?
Wir brauchen Bischöfe, Hirten, Priester, Seelsorger, Laien - die "Liebe" leben und nicht nur predigen und denen die Menschen wichtiger sind als das Zölibat und die Vorschriften und Gesetze der Kirche!

Mit Bedauern müssen wir christliche Katholiken feststellen, dass unsere Amtskirche leider nicht nach der Frohbotschaft des Evangeliums Christi handelt. Die Liebe, die unsere Kirche predigt ist leider nicht die Liebe, die uns Jesus vorgelebt hat.
Wenn ich als Familienvater und als Ehemann so handeln würde dann wäre ich im wahrsten Sinne des Wortes ein Rabenvater und kein christlicher und menschlicher Vater und schon gar nicht ein "Heiliger Vater".
Solche Vorgesetzte sind im christlichem und menschlichem Sinne abzulehnen und sie können einem nur leid tun. Man kann und soll für sie beten.
Welcher Vater bringt es übers Herz seine eigenen Kinder (Angestellten) zu verstoßen und ihnen zusätzlich die Zukunft erschweren. Ich kann das nicht aber unsere Mutter Kirche kann es!
Warum werden in unserer Kirche die geschiedenen Wiederverheirateten von den Sakramenten ausgeschlossen. Jesus hat sich aber gerade um die Menschen angenommen, denen das Leben nicht so gelungen ist.

Das Zölibat ist im Evangelium nicht grundgelegt, sondern nur in sturen Köpfen unserer sogenannten Oberhirten. Man hat das Gefühl das die meisten Oberhirten nur mehr Würdenträger und keine Hirten sind.
Wenn diesen Menschen die eigenen Vorschriften und Gesetze wichtiger sind als die Liebe Christi und die frohe Botschaft, die uns Jesus verkündet hat dann sind diese Menschen schon lange nicht mehr glaubwürdig und ernst zu nehmen.
Ich frage mich nur – wo ist der Unterschied ist zwischen Nächstenliebe und der menschlichen, geschlechtlichen Liebe von Mann und Frau und Familie. Diese Liebe und die damit verbundene Sexualität ist von Gott gewollt und erschaffen! Liebe ist Liebe!
Warum lehnt unsere Kirche die Liebe ab? Glauben unsere Amtsträger in der Kirche nicht mehr an die Liebe, an die Liebe Christi?

Es ist leichter über Sexualität, Liebe, Familie, Kinder, Abtreibung zu reden – wenn man von Familie keine Ahnung hat, von den Schwierigkeiten in der Ehe, Familie und Erziehung der Kinder. Warum weigert sich die Kirche auch hier praktische Verantwortung zu übernehmen?
Gott sei Dank gibt es an der Basis und in den Pfarren noch immer Priester und Laien die noch an diese Liebe glauben und sich täglich bemühen diese Liebe in der Familie, Gesellschaft und am Arbeitsplatz zu leben und weiterzugeben.
Es wäre heute an der Zeit, Jesus selbst sollte wieder auf die Welt, zu den Menschen kommen und seine Kirche mal ordentlich durchkrempeln. Wahrscheinlich würde er aber wieder genauso enden wie vor 2000 Jahren.

Wenn wir am neuen Haus der Kirche mitbauen wollen dürfen wir die Frauen und Männer nicht wegschicken, die sich zum Seelsorger und Priester berufen fühlen, sondern alle Frauen und Männer zum Priesterberuf zulassen und uns freuen darüber. Dann wird auch wieder eine menschliche, christliche, flächendeckende Seelsorge möglich sein.
Priester, die derzeit mehrere Pfarren betreuen werden ausgelaugt und können gar nicht mehr richtig seelsorglich tätig sein.
Man kann aber auch nicht die Arbeiten immer nur auf die Laien abschieben, denn diese haben Familie, Beruf und Verantwortung.
Diese Verantwortung sollte auch die Kirche mittragen!

Die Kirche sollte auch mehr soziale Verantwortung übernehmen, auch in der Politik und nicht soviel Geld in Gold und Silber in unseren Kirchen und in teure Gewänder investieren.
18.000 Kinder verhungern wegen NICHTS.
Man kann nicht nur jammern und beten, man muss auch etwas tun, selbst etwas tun und die Arbeit nicht nur dem lieben Gott überlassen.
Man kann zwar mit dem Papst und den Bischöfen reden – aber leider bleibt es nur beim Reden!
Sie hören zu – aber die eigene Wahrheit ist ihnen wichtiger – als das Evangelium!
Schenke dem Papst und den Bischöfen den Mut, nicht nur um Priesterberufe zu beten, sondern stärke sie im Glauben und lass sie erkennen, dass alle getauften Männer und Frauen, gleich ob ledig oder verheiratet, zum Priesterberuf bereit, fähig und von Gott berufen sind.
Schenke unserer (Amts) Kirche die Erkenntnis das deine Frohbotschaft wichtiger ist als die Gesetze der Kirche und erleuchte sie durch deinen Hl. Geist –auch auf die Bedürfnisse der Mitmenschen einzugehen!
Es steht Ihnen natürlich frei diesen Beitrag auch zu verwenden.
Mit diesen Bitten an Gott schließe ich meinen Beitrag mit frohem Gruß und allen guten Wünschen

• Glaubwürdigkeit wesentlich erhöhen (Reden<>Handeln)
• Geschwisterliche Kirche auf allen Ebenen
• Gleichberechtigte in der Kirche (Frauen und Männer)
• Hervorragende Theologen/Priester gehen uns wegen Zölibat verloren! (Verheiratete Priester werden mit Freuden als Konvertiten aufgenommen!!!)

Bitte, Handeln Sie wie Jesus!! Das Gesetz ist für „den Menschen da!“ Dringend notwendig:
1. Aufhebung des Zwangszölibates
2. Annäherung an die Orthodoxen bei der Ehescheidung (Wiederverheiratung nach einem Trauerjahr)
3. Gemeinsame Kommunion mit unseren christlichen evangelischen Brüdern und Schwestern!
Ohne Erneuerung verlieren wir unsere Jugend!
Der Hl. Geist möge Sie erleuchten!
Mit lieben Grüßen

Bitten:
Zölibat freistellen
Frauen weihen lassen
Papstmacht einschränken
Titel „Heiliger Vater“ abschaffen
Pomp auch in der Liturgie verringern
Dezentralisierung, Subsidiarität, Kollegialität, Demokratie
Menschenrechte in der Kirche beachten
Befreiungstheologie fördern
Option für die Armen verwirklichen
Worte und Taten in Einklang bringen
Offenheit für Ökumene und interreligiösen Dialog
Wiederverheiratete Geschiedene zu den Sakramenten zulassen.

Was aus meiner Sicht in unserer Kirche rasch geändert gehört.
1. DER ZÖLIBAT
Zölibat abschaffen - wer ledig bleiben kann und will soll es bleiben, wer nicht soll sich offen zu seiner Frau (sehr oft die Mutter seiner Kinder) bekennen und sie auch heiraten dürfen.
Das Gerede hinter vorgehaltener Hand hätte dann ein Ende — ich komme ursprünglich aus einer kleinen Gemeinde aus N. ö. und wein wovon ich schreibe.
“Beendigung des Zölibatswahnes aus Rom“, wobei wir heute ja wissen wie sich manche Päpste und auch “unsere Fürst— erzbischöfe“ daran gehalten haben. Die Aussage, dass die Kirche sich dies nicht leisten kann, ist doch nicht sehr stichhaltig, da auch die evangelische Kirche sich die verheirateten Priester leisten kann (orthodoxe Priester sind zumindest teilweise ja auch verheiratet).
Vielleicht, nein ganz sicher, würde die Attraktivität des Priesterberufes durch die Möglichkeit eine Ehe schließen zu dürfen dramatisch steigen. Auch das Problem der Pädophilie würde sicherlich, wenn schon nicht zur Gänze verschwinden, doch kleiner werden.
2. AUFHEBUNG DER LAISIERUNGEN

Jene Priester, die sich offen zu ihrer Frau und Kindern bekannt haben und deshalb laisiert wurden, sollen sofort wieder das Recht auf Ausübung ihres geistlichen Dienstes erhalten. Damit könnte der drückende Priestermangel behoben, eine Situation bereinigt werden, wo ein Priester speziell an Sonntagen von einer Messe zur anderen hetzen muss (z.B. im Bez. Baden in 3 veschiedene Orte). Wo bleibt hier die Möglichkeit einer Seelsorge?
3. POMP IN DER KIRCHE
Die Sparsamkeit in der Kirche scheint mir auch nicht sehr
ausgeprägt zu sein. Ich denke nur an die schönen, aber sicher nicht billigen Gewänder, die man dem Papst in Mariazell und Wien angezogen hat; auch wenn man erklärt hat, dass die Stickereien von Ordensschwestern um “Gottesiohn“ erledigt wurden, die Perlen und Schmuck steine mussten ja doch wohl gekauft werden. Ich weiss auch nicht, warum die Berater des Papstes ihn nicht auf merksam machen, dass die Tracht nicht mehr zeitgemäß ist, “Kasperlhaube“ auf und ab. Ein Gewand für beide ‘Events“ hätte aber wohl auch genügt, notabene wo ich finde, dass das weisse Gewand ihm ohnehin am Besten steht.
4. THEMA SEXUALITÄT
Ich rede bei Gott nicht der “one—night—stand—einstellung“ das Wort (ich bin seit 45 Jahren glücklich verheiratet), aber der größte Feind wird der Kirche nicht eine markante Leibfreundlichkeit vorwerfen können.
Ist die Erklärung der österreichischen Bischöfe über die letzte Instanz des eigenen Gewissens in dieser Frage schon vergessen?
Kondomverbot in Ländern die ihre Kinder schlecht bis gar nicht ernähren können und/oder auch noch sehr aidsgefährdet sind. Ich muss aber auch sagen, dass mir die Worte, die der Papst zur Problematik der Abtreibung bei uns gefunden hat, sehr gefallen haben. Wobei ich mich aber doch fragen muss, was der Aufklärungsunterricht (“Sexkoffer“) in unseren Schulen eigentlich bewirken soll oder überhaupt bewirkt.
5. MEHR RÜCKGRAT GEGENÜBER ROM
z.B. in der Frage der lateinischen Sprache in der Messe, oder der Position des Priesters mit dem Rücken zum Volk bei der Messfeier. Hat die Kirche keine anderen Sorgen in einer Welt der Säkuiarisierung, der fast schon gegebenen Religionsfeindlichkeit? Wenn ich nur daran denke welch Eiertanz die EU um die Erwähnung Gottes oder des Christentums in der europäischen Verfassung aufführt.
Sehr geehrter Herr Ing. Hurka ich wünsche Ihnen und uns, dass ihre Aktivitäten auf fruchtbaren, “einsichtigen“ Boden fallen, sowohl in Wien als auch in Rom, damit unsere Bischöfe nicht eines Tages glauben einer Kirche vorzustehen, die es in der Realität nicht mehr gibt, weil das Kirchen - Volk nicht mehr da ist.

Einige Fragen an den Bischof von Rom

1
Bei Joh 12,26 heißt es zum Thema Servus Servorum Dei:
Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.
Von Bischöfen aufwärts wohnen alle Klerikalen in der westlichen Hemisphäre in Palais.
In welchem Palais finde ich also Christus? Lässt er sich servieren, treibt er seinen Unterhalt mit staatlicher Rechtshilfe ein? Behängte er sich mit staatlichen Orden? Zahlt er seine Betriebskosten, die Steuern von seinen Naturalien? Fährt er mit dem Papamobil? Kommt er als Staatsoberhaupt, dem als solcher der rote Teppich ausgelegt wird? Salutiert die Ehrenkompanie vor ihm? Schaut er zu, wie sie Mauern bauen, damit man die Slums nicht sieht bei seinen Besuchen?

2
Augenscheinlich ist die oberste Kirchenleitung schon den Versuchungen der am Anfang der Evangelien stehenden Geschichte in Mt 4.3 völlig erlegen: Macht, Besitz und Ansehen.
Mt 4:3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird - sonst lass deinen Unterhalt durch Exekution und Jahrhunderte lange Zweischwertertheorie eintreiben, vergib die Missio nach Gutdünken, aber weltweit, halte dich an die Oligarchien, den die haben das Geld, an dem du hängst. 4:5 Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel 4:6 und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt - sonst lass dich halt vom Chauffeur im kugelsicheren Auto fahren, damit du nicht unter die Leute kommst, umgib dich mit dem vatikanischen Heer und lasse alle Anfragen an dich zensurieren.
4:8 Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt - incl. Kirchenstaat - mit ihrer Pracht - der Palazzi der Päpste und Bischöfe, der Staatsempfänge mit militärischen Ehren - 4:9 und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest - und schon hatte es die Kurie, als sie sich vor ihm niederwarf.. 4:10 Jesus aber sagte zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen (wie die Muslime?) und ihm allein dienen - nicht vor Macht, Geld und Eitelkeit buckeln, vor den südamerikanischen Oligarchien kriechen, dich Hl. Vater nennen lassen 4:11 Darauf ließ der Teufel von ihm ab, und es kamen Engel und dienten ihm.
Wieso wird diese Bibelstelle im Leben der Kurie augenscheinlich nicht umgesetzt und wie kann sie dann verkündet werden? Gilt das immer nur für die anderen?

3
Apg 2:14 Als ich aber sah, dass sie von der Wahrheit des Evangeliums abwichen, sagte ich zu Kephas in Gegenwart aller: Wenn du als Jude nach Art der Heiden und nicht nach Art der Juden lebst, wie kannst du dann die Heiden zwingen, wie Juden zu leben?

Wenn man als Kurie nach Art der Fürsten (in Palästen) und Diktatoren (mit Beugestrafen) lebt, wie kann man sich dann auf das Evangelium berufen und in dessen Namen die Menschen zwingen, ihr Gewissen und ihre gottgegebene Vernunft an den Nagel zu hängen?

4
Die besondere „Gleichheit“ der Frau im CIC - Can 230 §1, §2
„Männliche Laien.... für die Dienste des Lektors und des Akolythen auf Dauer bestellt werden“.
Frauen also nur auf Zeit? Weit ist der Weg zum Diakonat der Frau. Und das wurde noch 20 Jahre nach dem Konzil verfasst.
War es Absicht, die Frauen zu demütigen oder ist das Menstruationsblut noch nicht aus den Hirnen der Gesetzgeber getilgt?
Nach Gen 1,27 schuf Gott den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie, ist Inhalt der Frohen Botschaft.
Aber das weibliche Ebenbild darf Gott nicht so dienen wie das männliche.
Ist das ohne roten Kopf verkündbar?

5
Meine Heilige der vatikanischen Wahrheit, Johanna von Orleans, wurde 25 Jahre nach ihrem Tod auf dem Scheiterhaufen rehabilitiert, 1920 heiliggesprochen. Sie war nach kirchlicher Rechtsprechung also von 1431-1455 Ketzerin in der Hölle, 1455-1892 normale Christin, 1892-1909 Verehrungswürdige, 1909-1920 Selige und ist seit 1920 Heilige und Landespatronin. Vier Korrekturen der immerwährenden Wahrheit also.
Zu spät für die Kleinigkeit des irdischen Lebens der Johanna allerdings.
Ist sie dadurch aus der Hölle wieder emporgestiegen?

6
Da gibt es doch Beispiele unter den Päpsten, die alle Ungetauften in der Hölle schmoren sahen (400 Bischöfe und 800 Äbte, die im November 1215 in Rom (Lateran) unter Innozenz III das Dogma von der Ewigkeit der Höllenstrafen unterzeichnet haben, jenem Papst, der zum Kreuzzug gegen die Albigenser aufrief, dem in Südfrankreich Abertausende (Beziers) zum Opfer fielen. Kamen diese Armen dann kraft neuerer Konzilien wieder aus der Hölle heraus? Was ist nun die immerwährende Wahrheit?

7
Mt 5,33: Du sollst nicht schwören: Wieso gibt es (CIC 1199-1204) so viele Canones überhaupt dazu, den Modernisteneid nach wie vor (Amtseid der Diözesanbischöfe seit 1. Juli 1987 wieder eingeführt), die neuesten Eideserweiterungen inkl. Beugestrafen?

8
Das Schwören der Kardinäle: Gestandene Männer, entehrt sie das nicht? Im Grunde ja politisch sinnlos, wie die Papstgeschichte beweist. Nur ein Beispiel für viele: Papst Innozenz VI (1352-1362) erklärte 1353 die von ihm als Kardinal abgelegten Schwüre als null und nichtig, „weil er damals Kardinal gewesen sei“. Das Brechen der beschworenen Wahlkapitulationen durch den frisch gekürten Papst war geradezu üblich. Unfehlbar trotz Schwur und dessen Bruchs also. Ein weiteres unfehlbares päpstliches Vorbild.
Können sich die Aspiranten auf eine Missio den unfehlbaren Innozenz VI zum Beispiel nehmen und die gegebenen Schwüre ignorieren?

9
Nach Eph 6,19 heißt es: „bittet für alle Heiligen, auch für mich: dass Gott mir das rechte Wort schenkt, wenn es darauf ankommt, mit Freimut das Geheimnis des Evangeliums zu verkünden ..“ u.a. Stellen (1 Petr „Sei allezeit bereit ..“.).
Wenn die Fragen an den Papst immer vorher eingereicht werden müssen wie in den Diktaturen und zensuriert werden: glaubt der Papst selbst nicht an seinen Auftrag und sein Charisma? Was soll uns dann stärken?

10
Wie wird Eph 4,11 in der Kirchenführung umgesetzt:
Und er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, (1 Kor 12,28). Mit "Evangelisten" sind Missionare, mit "Hirten" Gemeindeleiter gemeint. 4:12 um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi.
Wo sind die „anderen“, wenn schon z.B. Legislative, Exekutive und Vermögensverwaltung bis in die Pfarren hinein in einer Hand liegen, ohne Rekursmöglichkeit bei einer neutralen Stelle?

11
Mt 12,18-19 und die Kreuzzüge:
„Siehe mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem ich mein Wohlgefallen habe. Ich werde meinen Geist auf ihn legen ... Er wird nicht streiten und nicht zum heiligen Krieg aufrufen“.
Wurde dieser Geist in den Kreuzzügen und den Inquisitionsexzessen von den Stellvertretern Christi wirkungsvoll umgesetzt?

12
Im Presbyterorum Ordinis (PO) heißt es, dem Dekret über Dienst und Leben der Priester aus dem 2. Vatikanum: „Sie vermöchten aber auch nicht den Menschen zu dienen, wenn diese und ihre Lebensverhältnisse ihnen fremd blieben“ (PO 3). „Mit allen nämlich, die wiedergeboren sind im Quell der Taufe, sind die Priester Brüder unter Brüdern“. (PO 9). Das ist nur möglich, wenn sie so wie die Brüder mit allen Risken und Problemen leben. Einmal abgesehen davon, dass damit selbstverschuldet nur die männliche Hälfte der Menschheit erreicht wird, werden für alle sichtbar somit nicht einmal die jüngsten, selbst aufgestellten Konzilsbeschlüsse von der Kurie eingehalten. Sind Kurienmitglieder im Palais davon erfasst?

13
In Mt 7:7 heißt es: (Traditionalisten, hört, hört).
Mt zitiert bereits Jesaja in 7:6 Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. (Jes 29,13 G) 7:7 Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. 7:8 Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. 7:9 Und weiter sagte Jesus: Sehr geschickt setzt ihr Gottes Gebot außer Kraft und haltet euch an eure eigene Überlieferung.
Hat Matthäus dabei schon u.a. an die Beugestrafen Johannes Paul II und seines Kardinals Ratzinger gedacht?

14
Mt 23:6 bei jedem Festmahl möchten sie den Ehrenplatz und in der Synagoge die vordersten Sitze haben, und auf den Straßen und Plätzen lassen sie sich gern grüßen und von den Leuten Rabbi (Meister) nennen,
Klerikale Exzellenzen und Eminenzen vergeben Audienzen und Orden, nehmen Orden an, wenn sie auch vom Volk nicht getragen werden wie Krenn, sondern dieses entzweien. Sie lassen sich als Staatsoberhaupt begrüßen, mit militärischen Ehren empfangen, als Hl. Vater ansprechen...
Erhöht das die Glaubwürdigkeit, kann diese Stelle die Kurie überhaupt verkünden, ohne rot zu werden?

15
Nachfrage bei Jiob:
Nicht, wenn du gut bist, wende ich mich dir zu, - sondern weil ich mich dir zuwende, kannst du gut sein.
Welches Gottesbild stimmt jetzt?

16
Mt 9,10
Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.
Wann und wo essen Kuriale außer Gaillot mit Zöllnern und Sündern der heutigen Zeit? Sie sitzen in Palästen und lassen sich servieren. Warum isst ein Bischof nicht wenigstens manchmal in der Mensa? Am Mittagstisch der Postler oder Eisenbahner? Ach ja, er hat ja den Kontakt verloren? Doch wohl, weil er nie dort gegessen ist?

17
Kirche und Staat sind zwei ganz verschiedene Welten. Bringe sie nicht durcheinander. Du musst dich entscheiden. Wie hat sich die Kurie entschieden? Sie hat selbst einen Kirchenstaat Jahrhunderte lang besessen, das vatikanische Heer hat auf persönlichen Befehl Julius II tausende Bürger von Prato hingeschlachtet und der Papst liebt Staatsempfänge nach wie vor. Statt klar zu trennen steht die Kurie also auf der anderen Seite der Münze.
Der Clou ist ja wohl das Papst-Konterfei als Staatsmann (O-Ton Vatikansprecher) auf den Euro-Münzen des Vatikans.
„Mein Reich ist nicht von dieser Welt“. Damit wird m.E. lt. Mt 22,21 gut zum Ausdruck gebracht, dass es dem Papst ums Geld geht, das wir dorthin abliefern sollen. Sein Reich ist eben von dieser Welt, von Tag zu Tag mehr.
Ist für die Spender in nächster Zeit wieder ein Ablass vorgesehen wie anno dazumal? Kann Geist durch Geld ersetzt werden?

18
Röm 10,14 Wer verkündigt
Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt?
1:6000, 1:15.000; passt schon? Zur Zeit Konstantins kamen in Rom auf ca. 100 Gläubige ein Presbyter, mehrere Diakone, unzählige andere Diener der Menschen. Natürlich Verheiratete, natürlich auch Frauen.
Tradition, wo ist sie geblieben? Warum beruft sich niemand aus der Kurie auf diese Tradition?
Selbst für einen banalen Verkaufsabschluss für eine Versicherung oder einen Wertpapierkauf sind bei 80 % der Menschen mehr als 5 Gespräche nötig, um wie viel mehr dann im sensiblen Bereich der Überzeugung im Glauben?
Wenn ein Seelsorger mit den 6000 Seelen seiner Pfarre, besonders den verstiegenen Schafen, 5 x 1 Stunde reden sollte, braucht er 6000 Wochen bei je 1 Stunde/Tag Zeit dafür, das sind ca. 120 Jahre.....

19
1 Petr 1,5 Vom Glauben zur Liebe, nicht umgekehrt
Nach 1 Petr 1,5 führt der Weg des Christen in folgender Reihenfolge: Vom Glauben zur Tugend, weiter zur Erkenntnis,

dann zur Selbstbeherrschung, zur Ausdauer, weiter erst zur Frömmigkeit, dann zur Geschwisterlichkeit und letztlich zur Liebe.
Geht man dieser Logik nach, kommt man also durch Frömmigkeit nicht zum Glauben, mangelnde Geschwisterlichkeit (der Kurie) setzt mangelnden Glauben voraus, Liebe ohne Geschwisterlichkeit geht nicht, zur Selbstbeherrschung gehört vorherige Erkenntnis.
Ist es daher sinnvoll, auf Glaubenserwerb durch Frömmigkeit zu pochen?

20
In den ersten 6 Büchern des CIC, also ohne Prozessordnung (das was Christus in den Sand geschrieben hat?), kommt das Wort Gewalt über 140 mal vor. Das Wort Liebe nur im Zusammenhang mit „zu Christus“ und dabei, wenn es ums Geld für das Episkopat geht.
Ist das Absicht oder nur symptomatisch?

21
Herrscher wie Bonifatius VIII sind Vorbilder für unseren verstorbenen Papst gewesen. Mit der Bulle „Clericis laicos“ 1296, in der es heißt, „dass die Laien Feinde des Klerus sind ..“, hat er im Streit um Geld und Macht - worum sonst schon - sein wahres Gesicht gezeigt.
Gilt diese immerwährende Wahrheit immer noch? Ist es ein Zeichen der Liebe Christi oder nur ein Ausfluss eines seiner selbst ernannten Nachfolger? Müssen wir daher auch heute die Kleriker als unsere Feinde betrachten?

22
Der Pressesprecher des durch einen blutigen Putsch an die Macht gekommenen Pinochet war ebenso ein Opus-Dei-Mann wie sein Außenminister und drei aufeinanderfolgende Bildungsminister. Nuntius des Vatikans in Chile war Angelo Sodano, heute wie damals der 2. Mann im Vatikan, dem OD nahestehend.
Wer ist heute noch im Vatikan dem Opus Dei zuzurechnen? Oder gilt für das Opus-Dei nicht „Die Stadt auf dem Berge...“?

23
Papst Johannes Paul II. besuchte Chile im Jahr 1988. Er spendete dem Diktator eigenhändig die Kommunion, besuchte ihn in seinem Palast und ließ sich mit ihm und zahlreichen Generälen und Bischöfen auf dem Balkon fotografieren.
Warum spendet ein Bischof von Rom einem Mörder die Kommunion, aber den Wiederverheirateten wird sie verweigert?

24
Bei Mt 25:36 heißt es: „ .... ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen“ mit den bekannten Konsequenzen daraus: Mt 25:46 „Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben“. A: Wie steht es da mit der Sukzession nach einem, der die ewige Strafe erhalten wird? B: Würden Sie heute einem Pinochet die Kommunion reichen oder doch zu seinen Opfern in die Gefängnisse gehen?

Wenn wir glauben, dass Gott die Liebe ist und seine Schöpfung uneingeschränkt liebt, dann folgt daraus, dass wir nicht das Recht haben, eigenmächtig festzulegen, wie Menschen ihren persönlichen Weg zu Gott zu wählen haben.

zB. Durch Diskriminierung anderer Konfessionen und Religionen

z.B. Durch Ausschluss vom Sakramentenempfang; (Ehesakrament für Priester, Weihe für Frauen; Eucharistie für Geschiedenen und Wiederverheiratete …)

Es wäre ein wirklich gutes Motto: „AUF JESUS SCHAUEN!“

Abschaffung des Zölibats
Diakonat für Frauen
Wahl der Bischöfe durch Pfarren

Lieber Bruder Papst!
Deine Enzyklika über die Liebe, das Herzstück der christlichen Botschaft, habe sehr begrüßt, und ich danke Dir dafür.
Allerdings vermisse ich die praktische Umsetzung im Umgang mit dem konkreten Menschen, besonders denen in Not (= Geschiedene, verheiratete Priester …
Wo ist, von Dir her Geschwisterlichkeit?

Hier spricht das Volk!
Alle Sakramente für Geschiedene und für Wiederverheiratete
Aufhebung des Zölibats für Weltpriester
Frauen als Weltpriester
Abendmahl auf Wunsch in beiderlei Gestalt in allen christlichen Hauptkirchen (evang., röm.kath., orthodox)
Wesentliche Fortschritte in der Ökumenischen Bewegung, .h. Bewegung in der Ökumenischen Bewegung.

Im Vatikan grübeln die weisen, alten Männer, wie das Zingulum gottgefällig, d.h. „richtig“ zu binden sei und ob nicht doch wieder Latein und Priester mit Rücken zum Volk in der Messe besser sei. Man grenzt andere christliche Konfessionen aus, verweigert geschiedenen Wiederverheirateten die Sakramente, ignoriert den dramatisch steigenden Priestermangel (Zölibat, viri probati), spricht nicht mit denen, die „vor Ort“ Christentum leben usw. …
Ist das nicht Kirchenspaltung? Hat Rom das noch immer nicht realisiert?

Lieber Bruder in Christus!
Als Getaufter wünsche ich mir, dass Christsein nicht nur in Form von „Events“ lebendig ist, sondern viele Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Verheiratete und Unverheiratete, Angehörige verschiedener Konfessionen GEMEINSAM ihren Glauben im Alltag leben können. Dazu sollte wieder das Evangelium im Vordergrund stehen und die innerkirchlichen Barrieren wie Zölibat, Regelungen über die Form der Feier der Eucharistie, Zugangsbeschränkungen für Frauen in kirchliche Ämter, Normierung der Sexualmoral etc. endlich aufgehoben werden. Vertrauen wir doch alle mehr auf den Hl. Geist aber auch auf die Verantwortung und Kompetenz jedes Einzelnen Getauften.
Mit schwesterlichem Gruß aus Salzburg

Lieber Bruder Papst Benedikt!
Es ist mir ein Herzensanliegen Dir zu sagen, dass endlich ein Dialog über die Anliegen des Kirchenvolks-Begehrens beginnt, weil es hier nicht nur um „äußere Strukturprobleme“ geht, wie vielfach behauptet wird, sondern um wesentliche Inhalte christlichen Lebens:
• Kultur des Mitredens und Mitbestimmen auf allen Ebenen;
• Diskussion über das (Priester- und Papst-) Amt;
• Entwicklung neuer haupt- und ehrenamtlicher Dienste und Ämter in einer Kirche, die Volk Gottes und Leib Christi ist;
• Überwindung des Übergewichts des Klerikalismus;
• Offenheit für die Berufungen des Hl. Geistes für verheiratete Männer und Frauen;
• Konkrete Schritte zu einem vertrauensvollen einfachen Lebenin den Bereichen Besitz („Armut“) und Macht („Dienst“), um wieder glaubwürdig zu werden;
• Zurücknahme der rigiden und viel zu detaillierten Moralvorschriften, die den Menschenunnötige Lasten auferlegen, statt sie zur Freiheit der Kinder Gottes und zur Fülle des Lebens zu ermutigen;
• Konkrete Zeichen auf dem Weg zum Einssein der Kirchen und Konfessionen; Gemeinsame Wege mit Religionen und Andersdenkenden.
Im Gebet verbunden

Faire Behandlung von geschiedenen, Wiederverheirateten
Aufhebung des Pflichtzölibats
Zulassung der Frauen für das Diakonat
Demokratische Bischofswahl durch Priester, Pastoralassistenten usw.
Weniger Gesetze, dafür mehr Liebe
Keine Ächtung von Personen, die viel für die Kirche leisten! (Sobrino usw.)

Lieber Papst!
Ich bin sehr traurig über die Entwicklung unsere katholischen Kirche. Sie ist mehr und mehr ausladend und geht nicht auf die Menschen zu. Meine drei Jugendlichen Kinder und mein Mann haben schon gar kein Interesse mehr an ihr. Sie wecken kein Vertrauen zur Religion mehr mit ihren Handlungen. Sollte man doch in jedem Menschen Christus sehen, also auch jeden Menschen achten und respektieren.

Ich bin eine Frau.
Ich bin ein Mensch.
Ich bin ein von Gott gewolltes und geliebtes Wesen.
Ich bin eine Schwester Jesu.
Ich bin fähig, sein Wort zu verkünden und für den Glauben zu sprechen.
Ich möchte es auch dürfen.

Bitte, Papst Benedikt, nimm die Probleme des Volkes ernst und handle danach!!!

• Dass es auf Verständnis stößt, wenn die 9 Diözesen 5 Millionen Euro für den Papstbesuch in Österreich ausgeben müsse …
• Dass der Papst nicht mit den Bischöfen und dem Kardinal Audienz gewähren sollte, sondern wie Christus sich den Ausgestoßenen, Kranken und Armen wiedmen sollte (Papst Johannes Paul II. hat bei seinem Wien-Besuch das Haus der Barmherzigkeit in 1180 Wien besucht …) das wäre „Werbung für die Katholische Kirche …
• Dass es überflüssig ist, die österreichischen Skistars vor der Saison zu segnen wiw die Prominenten, Reichen …

Lieber Bruder Papst!
Wie sollen wir durch Sie „auf Christus schauen“?
Sie schicken Frauen weg vom Altar.
Sie schicken verheiratete Männer weg vom Altar.

Sie schicken geschiedene/Wiederverheiratete weg von der Kommunionbank.
Wann hat Jesus das getan?
Viele traurige Grüße

• Zu wenig Demokratie in der Kirche.
• Warum sind Frauen noch immer nicht gleichberechtigt im Gegensatz zu anderen christlichen Kirchen (z.B. Priesteramt)
• Warum zahlen die Italiener keine Kirchensteuer?
• Mehr Dialog mit anderen Religionen, weniger missionieren

Dass ich die röm. Katholische Kirche nicht als Weltkirche sehe, sondern als eine Institution die mit der kapitalmächtigen Welt - Minderheit verbunden ist, und durch ihr Schweigen der Unterdrückung und Ausbeutung der Welt - Bevölkerungsmehrheit und der Schöpfungszerstörung zustimmt. Jene Kräfte die dem Befreiungskampf der Unterdrückten und Schwachen als ihren biblischen Auftrag sehen werden von dieser Kirche totgeschwiegen oder mundtot gemacht.
Ich kann nicht glauben, dass amtliche Bevormundung, Schweigeverbote und Ausschließen mit dem Glaubensfundament im Einklang zu bringen ist. Ich habe deswegen die Institution Kirche verlassen, weil ich es nicht mitverantworten will, mit meinem Pflichtbeitrag diese mir unverständlichen Handlungsweisen zu fördern, mitzutragen.
Wenn Mord Sünde ist, dann ist die strukturelle Verbundenheit der Kirche mit den Mächtigen dieser Welt, die in ihrer Gier nach Macht und Besitz für Hunger und Krieg meist mitverantwortlich sind, die größte Sünde. Die Aufrechterhaltung und Hinnahme der sündigen Strukturen.
Ein Event wie Mariazell, egal ob Wallfahrt oder Festveranstaltung, stoßt mich ab. Selbst die prächtigsten Roben der Würdenträger können die brennenden Probleme in unserer Kirche nicht zudecken, sie sind vielmehr Ausdruck einer lieblosen Institution der Macht und Brauchtumspflege, wo sich jeder mündige Christ fragen müsste, ob dies seiner Glaubensvorstellung entspricht.
Dass ich die vatikanischen Bemühungen in der Ökumene nicht ernst nehme.
Wenn Ökumene tatsächlich ein ernstes Anliegen der Kirche ist, dann ist dieses Anliegen nur eine Sache, den Anderen in seiner Andersartigkeit in Liebe anzunehmen. Wenn Gläubige sich erhoffen, dass die Ökumene von der römisch katholischen Institutionskirche eine Lösung erfährt, dann kann dies noch lange dauern, denn hier geht es ausschließlich um Macht.
Dass eine über viele Jahrhunderte in Bevormundung gehaltene Christenheit, die man mit den Opiat der Allmächtigen Institution Kirche ruhigstellte, der befreiende Gnade der für alle zugänglichen Frohbotschaft bedarf. Auf deren Fundament alleine eine Kirche für alle, die guten Willens sind. wachsen kann.

• Viri probati-Weihe
• Diakonat für Frauen
• Laienpredigt
• Keinen Rückschritt in der Liturgiereform
Mit diesen Anliegen kamen 35 Karten

Ich bedauere, dass Bewegungen wie die Plattform „Wir sind Kirche“ oder die Pfarrer-Initiative von Msgr. Helmut Schüller ignoriert werden, dagegen die Wünsche einer Minderheit, die sich die Wiedereinführung der lateinischen Liturgie gewünscht hat, damit durchgekommen ist. Für mich ein Rückschritt.

Nicht gefallen hat mir auch das Wort des Linzer Bischofs, dass das Predigen den Priestern vorbehalten sei und nur in begründeten Ausnahmefällen Laien gestattet sei. Ich nehme an, dass die Wortmeldung auch auf Druck des Linzer Priesterkreises seine Ursache hat. Das halte ich für eine Watschen für alle Laientheologen, die gute Arbeit in der Seelsorge leisten und die den Mangel an Priestern ausgleichen helfen. Wie lange will man noch warten bis man endlich Maßnahmensetzt zur Überwindung der jetzigen Situation. Ist es alten Priestern zumutbar, dass sie 2 bis 3 Pfarren zu betreuen haben?

Auf dem Zölibat als einzigen Zugang zum Priestertum zu beharren, wird die Situation nur verschärfen, da es momentan nicht den Anschein hat, dass sich die Situation im Priesternachwuchs ändert und die alten Priester nicht mehr wirken können und wegsterben.
Der Heilige Paulus war bestimmt ein Eiferer für das Reich Gottes, er schreibt im Brief an Timotheus, wie ein Bischof sein soll: Untadelig, nur einmal verheiratet und ein guter Vater seiner Kinder. Man hat die Latte sehr hoch gelegt.
Auf dass der Heilige Geist in den weisen Köpfen der Kirchenleitung wirken möge, das wünsche ich.

pray for your health and your efforts to be - like St. Paul - "all things to all" people, am most difficult task.
I ask that priests learn to give better homilies, especially at masses for children. They are the future church, and they need all the love and encuragement we can give them. Listen to the wisdom and expiriences of half of the world´s people: woman. We are daugthers, grabdmothers, wives, mothers, and loving members of the catholic church too.

Was denken Sie, wenn Sie in Südamerika, einem Erzbischof Romero, einem Bischof Kreutler und Geistliche, die sich an die Seite der Entrechteten und Erniedrigten stellen, nicht würdigen? Hier in Europa einen Kaiser Karl selog sprechen?

Was denken Sie, wenn Sie von Ökumene sprechen, jedoch die kath. Kirche als einzig wahre betrachten?

1. Jesus kam auf einem Esel und hatte nur 1 Hemd. Wieso kommen Sie und die Bischöfe in Seide und Perlenstickerei?
2. Priester sollen heiraten dürfen!
3. Frauen sind gleichberechtigt und sollen Priesterinnen werden!

Es war schön, dass Sie in Österreich waren. Es ist nur schade, dass Sie als Pilger gekommen sind – obwohl ich glaube – Jesus hat sich trotz allem mit all denen auseinandergesetzt (zusammengesetzt) die mit ihm reden wollten! Jesus hat uns ja auch das miteinander und nicht (ich bin der Beste und Ihr nicht!) „ich weiß alles und ihr „Laien“ nicht!“ vorgelebt.

Schluss mit dem theologischen Schwachsinn „natürlicher“ versus „künstlicher“ Empfängnisplanung. Der Mensch ist von Gott mit Erfindungsgeist ausgestattet und daher sind Präservative und Pessare und Vaginalzäpfchen natürlich-menschlich!

1. Die r.k. Kirche muss auch nach innen die Menschenrechte achten. Das bedeutet die Gleichstellung von Mann und Frau. Entweder Weihen für Frauen und Männer oder Abschaffung der Weihen. Ich halte es für eine große Überheblichkeit zu glauben, Gott einschränken zu können, er/sie dürfe nur Männer zu Priestern berufen.
2. Ende des Pflichtzölibats für Priester und Priesterinnen.

Ich würde mir weniger Angst vor Veränderung wünschen, denn Angst blockiert und macht alles eng und bedrückend. Junge Menschen finden kaum mehr junge Ansprechpartner und Priester. Die Prägephase wird verpasst. Schade!

Warum muss ein Priester in NÖ viele Gemeinden gleichzeitig betreuen, wenn es genug Menschen gibt, die sich zur Leitung einer Gemeinde berufen fühlen, deren einziger Hindernisgrund ist, dass sie verheiratet sind oder ungleichschlimmer, dass sie Frauen sind.
Was soll der ganze Pomp bei jedem Auftritt des Papstes – Kann er nicht wie jeder Staatsmann im Anzug erscheinen?

Wie gedenken Sie den Priestermangel in vielen Ländern zu beheben? In der Orthodoxen Kirche gibt es sowohl verheiratete Priester, als auch solche, die im Zölibat leben. Wäre das nicht auch für die katholische Kirche eine Möglichkeit?
Welche weitergehenden Möglichkeiten als bisher sehen Sie für die Frauen in der katholischen Kirche?

Endlich die kirchliche Realität wahrnehmen (Priestermangel, Priesterüberbelastung, geringes Interesse für die Kirche, Wegbleiben der jungen Erwachsenen) und Taten setzen (Frauenordination, Abschaffung des Pflichtzölibats und der Kommunionempfang der Geschiedenen die wieder geheiratet haben nicht mehr verweigern u.v.a.

Bin dafür, dass man Priester die freie Entscheidung zur eigenen Eheschließung oder Familiengründung lässt.

Von meiner Freundin P. (sie dissertiert in Dogmatik) soll ich Ihnen ausrichten, Ihr Jesus-Buch sei SUPER! Und nach diesem Lob meine eigene (An)Frage: Wie lange glauben Sie, werden noch Frauen bleiben in Ihrer und meiner Kirche, wo sie und ihre Berufungen NICHT wahr- und ernst genommen werden? Bedrückt es Sie eigentlich nicht, dass so viele Fähigkeiten und geistliche Gaben ungelebt bleiben??

Seit 1050 sagt ein Dogma der römischen Kirche – und dies zu glauben. Ist für Christen verbindlich – dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen ist. Wie kann man dann eine Marienreliquie in Klein-Mariazell, NÖ, unter anderen Reliquien sehen???
Hält sich die Kirche wirklich an die Menschenrechte? Die Gleichheit von Mann und Frau vor Gott?
Es wurde besonders betont, Benedikt XVI. unternimmt eine PILGERREISE nach Mariazell. Wäre dort ein schlichtes PILGER-MESSGEWAND nicht angebrachter gewesen?
Warum der Streit der Kirche bezüglich der Theorien der Naturwissenschafter? Der Glaube sollte eng mit der Liebe zu Gott verbunden sein. Und Liebe lässt sich kaum naturwissenschaftlich erklären!

• Ehrliche Ökumene
• Aufhebung des Pflichtzölibats
• Frauenordination
• Mitsprache bei Bischofsernennungen und Pfarrbesetzungen
• Geschwisterliche, synodale Kirche, keine hierarchische
• Aufwertung der Pfarrgemeinderäte
• Grundschisma Klerus-Volkskirche beenden

Warum ist in der Bibel und z.B. im großen Glaubensbekenntnis immer nur der Text: “Gott hat die Welt erschaffen.“ Das stimmt sicher, … Aber erschafft Gott das Weltall und uns selbst nicht jeden Augenblick neu? Das wäre wichtig, uns immer vor Augen zu halten. Auch textlich.

„LATEIN – Pfingstereignis – Apostelgeschichte 2, 4 bis 2,8“ Jeder konnte die Apostel in seiner eigenen Sprache hören und verstehen. Das war offensichtlich der Wille Gottes. Hätte er Latein oder eine andere „Einheitssprache“ gewollt, hätten alle Zuhörer diese eine Sprache verstanden. Er aber wollte, dass die Menschen in ihrer eigenen Sprache angesprochen werden. Warum also für uns wieder zurück zu LATEIN??? Wie sollen die „Nichtlateiner“ das Messgeschehen von Anfang bis

Ende miterleben? Daran schon gedacht???

• Kein Zwangszölibat. Auch verheiratete Männer beruft Gott!
• Auch Frauen beruft Gott zum Priestersein!
• Kommunion ist keine Belohnung sondern Stärkung, auch für Geschiedene und wieder Verheiratete!
• Auch Homosexualität ist von Gott „erfunden“!

Wie lebt man (frau) eine Berufung, die es nicht gibt, nicht geben darf? Vor allem, wie stirbt man damit? Wie tritt man Gott vor die Augen?

Wir brauchen in unseren Gemeinden berufene Frauen und Männer als Priesterinnen und Priester, als Seel-sorgende. Ausgelaugt, von Kirche zu Kirche fahrende Sakramentenspender erreichen das Herz der Menschen nicht. Weder in ihrer Freude noch in ihrer Not. Bitte hören Sie auf, gut begründete klerikale Spitzfindigkeiten wichtiger zu nehmen als das Recht der Gemeinden auf sakramentales LEBEN!

Ich wünsche mir, dass die Anliegen im Kirchenvolks-Begehren ernst genommen werden und eine Umsetzung dieser erfolgt.

Ich wünsche mir, bei Papstbesuchen im Speziellen und auch ansonsten im Allgemeinen weniger Ansprachen und mehr Aussprachen. Hören Sie endlich auf Kirchenvolks-Basis und nicht nur auf einige lobhudelnde und liebdienrische Konservative.

Lieber Benedikt!
Wäre es nicht möglich, dass Du eine klare Ausdrucksweise einstudierst um für uns verständlicher zu werden?
Stört es Dich nicht, Oberhaupt eines Staates zu sein. Jesus – seinerseits wollte dies nämlich nicht.
Ist es möglich, dass Du im Vatikan in der Früh so die Messe lesen tust, dass Du dabei Deine Köchinnen den Rücken zeigst?
Mich beschäftigt Dein Gottesbild, wenn ich an Deinen Einzug in Mariazell denke!
Wie ist es möglich, dass der Bischof von Rom nicht mit 75 Jahren in Pension gehen muss? DANKE!

Er soll ganz schnell von allem Prunk Abstand nehmen, wenn er für viele Menschen wieder glaubwürdig sein möchte. Solange Menschen hungern und frieren, müssen Christen, schon gar nicht anderen predigen, sie sollen helfen. Ich war sehr traurig als ich ihn mit mehreren Priestern in den teuren Messgewändern sah. Ich habe mich geschämt vor den Armen. Wieso ist es möglich, dass „jemand“ einem Priester verbieten darf sein Priesteramt nicht mehr auszuüben? Usw. usw. usw.
Wer ist wirklich Gott?
Benedikt, höre auf das Kirchen-Volk!
Ich kann vieles nicht verstehen. Wieso Hl. Vater, Eure Heiligkeit, Ringkuß usw.

Es gibt so viele Berufungen – Frauen, erprobte Männer (viri probati) verheiratete Priester – und immer mehr priesterlose Pfarreien. Dar Beharren am Zölibat zerstört das Leben in den Gemeinden!

Die Distanz zwischen meinem Glauben und dem, was Rom vertritt wird für mich immer größer – ich fühle mich durch diese Kirche weder geleitet, noch vertreten noch ist sie mir Heimat. Zudem entsteht bei mir der Eindruck, dass diese Entwicklung keine Sorge von Benedikt ist, dass er sie so anstrebt – einer Kirche der „Rechts-gläubigen“.

Dass endlich die Verlogenheit in der Kirche aufhört. ZB. Priester, die ihre „Familie“ verheimlichen müssen, damit sie weiter im Amt bleiben können!
Dass Geschiedene-Wiederverheiratete bei ehrlichem Wunsch offiziell an den Sakramenten teilnehmen können.
Dass das Kirchengebot „Zölibat“ endlich als Panne aufgegriffen und überdacht wird.

Zum Thema Mutterschaft- Abtreibung - Elternschaft?
Ich betrachte einen Schwangerschaftsabbruch als eine der schwersten Entscheidungen, die einem Menschen zugemutet werden kann – (ein Hilferuf?).
Bedenken wir, dass an einem Zustandekommen einer Schwangerschaft zwei Menschen beteiligt sind! Wann wird von einer Verantwortung des männlichen Beteiligten gesprochen werden?

BITTE: Lassen Sie sich von der Teilnahme von Jugendlichen an Großveranstaltungen der Kirche nicht täuschen! Jugendliche lassen sich von Kirche im „Alltag“ nur dort ansprechen, wo glaubwürdige und in dieser Welt praktizierbare Kirchengemeinschaft gelebt wird – und das ist im Sinne der Anliegen vom Kirchenvolks-Begehren, „Wir sind Kirche“; Die Messen von z.B. Pater Udo, H. Schermann ect. Sind voll – auch von Jugend! – die meisten anderen Kirchen leer und leerer, von Jugend nichts zu sehen! DIE WERTE bleiben unbestritten, die Formen müssen sich ändern!! Die dzt. Amtskirche nimmt Schuld auf sich, sehenden Auges das (junge) Kirchenvolk ziehen und allein zu lassen!! DANKE!

Bitte zurück zum II. Vatikanischen Konzil!

Hl. Vater! Bitte fragen Sie auch nach den Voten der Gläubigen des Gastlandes die da sind:

Erschreckender Priestermangel (Zölibat wurde von Christus nicht eingeführt),
zu wenig Ökumene,
Sexualfeindlichkeit und Frauenfeindlichkeit der Kirche,
zur Eindämmung von AIDS müssen Kondome erlaubt sein,
die Pille zur Verhinderung von Abtreibungen,
keine Diskriminierung von Geschiedenen und Wiederverheirateten.
Vielen Dank!

Bitte den Pflichtzölibat für die Priester aufheben.
Bitte um Wiederzulassung der Priester, die wegen Eheschließung laiisiert worden sind, ins Priesteramt.
Bitte auch die evangelischen Bekenntnisse als Kirche anzuerkennen und die Ökumene zu pflegen, wie das seit dem 2. Vatikanum bis vor Kurzem der Fall war.

Lieber, sehr geehrter Herr Benedikt!
Ich und viele mit mir wünschen uns im 7. Wiener Gemeindebezirk einen Pfarrer, mit dem man von Herzen zu Herz reden kann. Mit Pater xxxxx ist das nicht möglich. Helfen Sie uns jemanden zu bekommen, der die schöne Ullrichskirche wieder füllen wird.

Endlich Zölibat abschaffen! Ist nicht konform mit der Bibel!
Geschiedene nicht diskriminieren, die Kirchensteuer ist doch auch willkommen!

Lieber „Heiliger Vater“!
Sie sind persönlich bestimmt ein großartiger Mensch, aber einen neuen „Aufbruch“ werden Sie nicht schaffen, wenn Sie vollkommen in alten Traditionen hängen bleiben. Z.B. Frauen können in allen anderen Institutionen ihre Fähigkeiten zum Nutzen aller einsetzen, nur die Kirche kann offenbar darauf verzichten.

Im Zölibatsgesetzt zeigt sich die Frauen-, Leib- und Sexualitätsfeindlichkeit der Kirche. Ich mache da nicht mehr mit. Sexualität ist doch auch ein Geschenk des Schöpfers. Er hat es so eingerichtet, dass der Fortbestand des Menschengeschlechts von der Sexualität abhängt. Das die Kirche die Sexualität so hartnäckig abwertet, fällt ihr auf den Kopf. Sie wird nicht mehr ernst genommen.

Die Kirche beglückt die Menschen mit zahllosen Forderungen, Vorschriften und Verboten bis unter die Bettdecke hinein. Wen ist sie im Alltag eine Hilfe? „Seelsorge“ müsste doch den Menschen das Gefühl vermitteln, dass sich der „Seelsorger“ für ihr Wohl und Wehe interessiert und ihnen ein väterlicher Begleiter ist.

Solange die Kirche die Frauen so stark abwertet, pfeife ich auf sie. (Ich selbst bin ein Mann)

Jesus hat gesagt, wir sollen nicht über andere urteilen, damit wir nicht verurteilt werden. Wieso urteilen Sie laufend über andere und noch dazu so hart? (Wiederverheiratete Geschiedene) Die Sünde dürfen wir verurteilen aber die Sünder dürfen wir nicht verurteilen. Für sie müssen wir Verständnis zeigen und helfen so gut wir können. Wir sind doch alle Sünder.

Lieber Heiliger Vater!
Sie müssten viel mehr auf die Menschen hören, ihre Sorgen und Probleme ernst nehmen und auch mit ihren Schwächen Verständnis haben. Wenn Sie Stellvertreter Jesu sein wollen, dann müssen Sie doch Jesus zu Ihrem Vorbild nehmen. Jesus hat sich um alle gekümmert und sich liebevoll gerade um die Verachteten angenommen.

Die Kirche kommt mir vor wie abgestandenes Wasser – nicht wie „lebensspendendes“.

Lieber Heiliger Vater!
Dass Sie für Menschen in Zweitehe so wenig Verständnis haben ist unerträglich. Gerade um sie müsste man sich doch besonders kümmern. Wenn Sünder die Kommunion nicht empfangen dürfen, dann darf sie niemand empfangen, auch Sie nicht – wegen Verurteilung anderer – Wir sind doch alle Sünder. Für die „Gerechten“ ist Jesus nicht zuständig und mit ihnen hatte er ständig Auseinandersetzungen.

Bei Mt 3,9 lesen wir: „Ihr sollt niemandem auf Erden euren Vater nennen, denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel.“ Gilt dieses Jesuswort auch für den Bischof von Rom, oder gibt es hier eine Ausnahme?

Bei Mt 5,34 ff lesen wir: „Ich (aber) sage euch: Schwört überhaupt nicht.... Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“
Bedenkt die kirchliche Obrigkeit diese Warnungen Jesu nicht, wenn sie von ihren Amtsträgern Treueeide verlangt?

1) Warum lassen Sie sich noch immer “Heiliger Vater“ nennen, Herr PAPST? Wissen Sie doch selbst ganz genau, dass diese Anrede an Gott, den Allmächtigen und Gütigen gerichtet ist und ihm allein zusteht!
2) Als wacher Laie verstehe ich nicht, warum unsere Bischöfe nicht in der Lage oder nicht willens sind, die Anliegen des Kirchenvolkes (der Basis) zu hören und dem Papst ungeschönt zu Gehör zu bringen. Was fürchten Sie eigentlich? Ihr erster

Auftrag ist es, das Volk Gottes zu vertreten, nicht ein “Kuschelkurs“ mit dem Papst!

Nie und nimmer werde ich verstehen, dass die Kirchenleitung die Texte der Schrift missachtend im Hinblick auf Zölibat an einem Priesterbild festhält, das absolut nicht in unsere Zeit passt. (der Priester muss aus dem Volk genommen sein und die Fülle des Lebens präsentieren). Mit importierten Priestern aus der Dritten Welt, die unsere Kultur (zB. Stellung der Frau) nicht kennen, wird das Zerbröckeln der bislang gehüteten Strukturen nur beschleunigt. Muss wahrscheinlich so sein, denn so lange in der Kirche nicht alles in Scherben liegt, werden die, die das Sagen haben, nichts begreifen. Die Ausdünnung ist schon so weit fortgeschritten, dass es höchste Zeit ist, dass die Verantwortlichen die Zeichen der Zeit erkennen und sich danach verhalten.

1) Es ist engstirnig, wenn Sie als Papst gegen die Frauenordination sind und diese Ablehnung aus Schrift und Tradition ableiten wollen. Sie dürften dank Ihrer Intelligenz ganz genau wissen, wie unschlüssig und letztlich unhaltbar diese Argumentation ist.
2) Herr Kardinal Schönborn wissen Sie eigentlich, dass Ihre Weise die Situation der Kirche schönzureden nicht mehr anhörbar ist! Sie wirken Lichtjahre von der Realität entfernt.
Auch Ihre ständigen Verweise auf die Weltkirche wirken fast albern, ist es doch hoch an der Zeit, dass die Kirche die Botschaft Jesu so leben darf, wie es zum soziokulturellen Hintergrund passt. Dabei geht es nicht um eine Abänderung der Botschaft, wohl aber um drängende strukturelle Veränderungen. Ich fürchte nur, dass es dafür schon 5 nach 12 ist!

1) Die Konservativen werden gehört und gestärkt, die Engagierten die versuchen, die Zeichen der Zeit zu erkennen, werden nicht gehört, sind eigentlich Stiefkinder. Herr Papst, warum reden Sie nicht brüderlich und offen mit uns. Wir haben doch dasselbe Anliegen wie Sie: eine lebendige, tief mit Christus verbundene Kirche! Sie aber verweigern das Gespräch und meiden die brisanten Themen.
2) Wie übrigens soll Kirche heute und morgen gelingen, wenn nur alte Männer das Sagen haben und die Richtung angeben wollen? Dialog ist für Sie ein Fremdwort, daher sind Ihre schönen Worte bei Predigten oft nicht mehr auszuhalten.

In der Folge noch einige Bemerkungen zum Thema “Papst und Kirche“ von Bekannten:
1) Herr Papst, haben Sie wirklich noch nicht begriffen, dass ein Pflichtzölibat nicht das bezeugen kann, was er eigentlich soll:
Gott allein genügt zum Glücklichsein!
Um dieses Zeugnis geben zu können, muss man sich frei für diese Lebensform entscheiden dürfen. Dabei leuchtet es eigentlich ein, dass die Gnade der Berufung zum Priestertum und die Gabe des Zölibats nicht unbedingt zusammenfallen müssen. Das gläubige Volk würde sich nicht stoßen an einem Priester, der Treue und Liebe in der Ehe zu verwirklichen versucht, wohl aber an einem, der seine Sexualkontakte wahllos und verantwortungslos sucht (leider werden diese immer mehr!).

2) Es ist ein Schlag ins Gesicht aller in der Kirche Engagierten, dass deren Meinung überhaupt nicht gehört wird. Gehör finden nur die fundamentalistischen Gruppierungen, die hinter das Vaticanum II. zurücktendieren. Jene, die das Konzil in die Tat umsetzen wollen, haben keine Stimme!

3) Hoffentlich irre ich mit meiner Vermutung: dass Sie die Meinungen, Hoffnungen und Ängste, die wir Gläubige äußern, gar nicht zu Gesicht bekommen. Es würde zur Ignoranz passen, die wir, das gläubige Fußvolk, von der Mutter Kirche schon lange Zeit gewohnt sind und uns doch nie daran gewöhnen können.

4) Sie haben bei Ihrem Besuch in Österreich viel von Liebe geredet, doch wir fühlen uns überhaupt nicht geliebt: Sie hören nicht auf unsere Anliegen, Sie sehen zu, wie die alten Priester sich bis zur Erschöpfung abmühen, Sie können es aushalten, dass die Pfarren immer weniger versorgt sind. Sehen Sie die konkrete Not nicht oder wollen Sie sie nicht sehen?
Ehe Sie den Frauen ein Amt übertragen, lassen Sie lieber die Kirche zugrunde gehen. Können Sie das verantworten?

5) Ihr Besuch hat den wachen Christen deutlich vor Augen geführt, wie weit die Kirchenleitung von der Basis entfernt ist. Merkt diese Kirchenleitung denn nicht, dass die engagierten, intelligenten, verantwortungsbewussten, begabten Christen — vor allem Frauen — mit dieser Kirche nicht mehr können? Wollen Sie zuschauen, wie auch die letzten Getreuen ausziehen und ein Häuflein “Benedetto—Rufer“ zurückbleibt?

6) Wie lange wird es sich die Kirche noch leisten können, auf die spezifischen Gaben der Frau in der Verkündigung verzichten zu können? Es wäre ein enormer Impuls für die Lebendigkeit der Kirche, würde es Priester und Priesterinnen, Zölibatäre und Verheiratete, Haupt— und Nebenamtliche geben!! Entscheidend allein dürfte die Qualifikation, d.h. die Begabung und Berufung durch den Gottes Geist sein!

Pro ecclesia, bitte zurücktreten!!

Die Mariazeller Muttergottes – ohne barocken Mantel – zeigt mit ihren Finger auf JESUS – auf IHN schauen! In den 3 Tagen des Papstbesuches schauten Medien und Gläubige auf den Papst – was er sagte und hätte sagen sollen! Lieber Papst Benedikt – sei ein Pilger, ein Vorbild – auf JESUS schauen!

Die Versöhnung der christlichen Kirchen.
Anerkennung der nicht kath. Priester unter Ansehen ihrer Dienste und Erwählung durch die Gemeinden, ihres guten Willens und ihrer Liebe zu Christus.
Eucharistie kraft des Glaubens und der Liebe. Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Hören wir auf von „heiliger Kirche“ und „seiner Heiligkeit“, „Heiliger Stuhl“ und ähnlichem zu reden, solange die Scheinheiligkeit das Leben der Amtskirche bestimmt. Doppelzüngigkeit im Umgang mit „Sündern“ im Laienstand oder Priesteramt, weltfremder Umgang mit Sexualität, Missachtung von Menschenrechten und sozialen Mindeststandards im kirchlichen Dienst, die Liste ist leider zu lang!!

Thema Priestermangel – Pflichtzölibat:
Viri probati sind sicher keine schlechte Idee und von der Bibel her (Urgemeinde) abzuleiten. Wie aber sollte das heute gehen – Studium nachholen oder Schnellsiederkurs, sozusagen theologisches „Readers Digestwissen“? Effizienter wäre es doch die vielen „Priester ohne Amt“ zuzulassen. Die hätten das nötige Studium und die Erfahrung. Ihre „Verfehlung“ ist die Liebe. Jesus aber hat die Liebe gepredigt und vom Pflichtzölibat war nie die Rede und ist auch in der Bibel nirgendwo verankert!
Benedikt höre auf das Kirchenvolk! Ein analytischer Verstand ersetzt kein Herz und Herz haben Sie eindeutig zu wenig!

Ich würde mich freuen, wenn Seelsorger – die keine Priester sind – und Seelsorgerinnen der Kranken die Möglichkeit erhielten, Patienten und Patientinnen die sie begleiten, von ihrer Schuld lossprechen dürften; denn sie haben oft mehr Zugang zu den Menschen als Priester, die sie nicht kennen!

• Weihe von viri probati
• Weihe von Frauen
• Bischofswahl in entsprechenden diözesanen Gremien
• Schluss mit vorkonziliaren Messriten
• Anerkennung der evangelischen Kirchen
• Ökumene fördern

Könnte sich die Kirche nicht langsam von mittelalterlichen Vorstellungen verabschieden?
Jesus hat die Liebe gepredigt und ist mit „Gesetzeslehrern“ hart ins Gericht gegangen. Verharmlosung der Inquisition, Exorzismen, Pflichtzölibat, verzopfte Sexmoral sind nicht zeitgemäß und erinnere Dich an das II. Vatikanum.

• System der Kirche (Organisation + priesterliche Dienste) muss sich total ändern.
• Jede Gemeinde hat das Recht auf Eucharistie.
• Beauftragung der priesterlichen Dienste an Personen aus der Gemeinde; gewählt, vom Bischof bestätigt – auf Zeit. (ohne Rücksicht ob Mann oder Frau)

• Priesteramt für verheiratete Männer
• Mitbestimmung des Kirchenvolkes bei Amtsbesetzungen z.B.: Diakon, Rektor, Pfarrer, Bischof …
• Diakonat der Frau

Positiv zu sehen ist, dass der Papstabsolute Solidarität mit den Schwachen, den Benachteiligten fordert und immer schrankenlosen Kapitalismus ablehnt.
Positiv ist auch, dass der Papst für den Schutz des Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod eintritt ohne im gleichen Atemzug die Empfängnisverhütung zu verdammen. Allerdings auch beim Abtreibungsverbot muss es in schwierigen Situationen Ausnahmen geben (z.B. Uterusschwangerschaft, Gefährdung der Mutter, Vergewaltigung). Und was ist das „natürliche Ende“ eines Menschen? Kann jemand gezwungen werden jahrelang an eine „Überlebensmaschine“ angeschlossen zu sein? Muss jemand, dem es nach einem Schlaganfall oder sonst einer chronischen Krankheit sehr schlecht geht, bei einer Lungenentzündung oder dgl. Antibiotika gegeben werden? Was ist ein natürliches Ende? Wird endlich ein Unterschied gemacht, zwischen „sterben machen“ und „sterben lassen“?

Die Rede über die evangelischen Räte (Armut, Gehorsam, Keuschheit) war schön. Aber gelten diese Räte für Priester (bei Ordensleuten ist es noch einmal anders) mehr als für die so genannten Laien? Leben Priester in Armut (oder sind mehr zu ihr verpflichtet) als die so genannten Laien? Oder sind sie von vornherein solidarischer? Ist Gehorsam gegen die Kirche auch immer gleich Gehorsam gegen Gott und umgekehrt?

Keuschheit ist nicht gleich Ehelosigkeit und schon gar nicht gleich Zölibat. Ehelosigkeit wird von Jesus nirgendwo gefordert (außer „wer es fassen kann, der fasse es“. Das kann aber wohl nur freiwillig und ohne Zwang geschehen) Jesus verlangt von allen, in welcher Lebensform auch immer die Menschen leben mögen, dass seine Nachfolge das wichtigste ist und vor allem Rücksichtnahme. Das gilt für Priester und Laien. Jesus hat seine Jünger nicht zur Ehelosigkeit verpflichtet. Er hat ihnen und uns allen aufgetragen, „tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Will die Kirche Gott weiterhin vorschreiben, wen er zum Priester berufen darf und wen nicht? Was ist mit den viri probati, was ist mit den jungen Männern, die den Zölibat nicht leben wollen, sich aber trotzdem zum Priesteramt berufen fühlen, was mit den Priestern, die sich zu ihren Partnerinnen und ihren Kindern bekennen? Und was ist mit den Frauen? Die müssten in einem ersten Schritt wenigstens

zu Diakoninnen geweiht werden. Kein theologisch ernst zu nehmender Einwand spricht dagegen.
Das Problem der priesterlosen Gemeinden und der „Seelsorgeräume“ wäre damit vielleicht nicht ganz aus der Welt geschafft; aber entschärft wäre es sicherlich.

Die Kirchenkrise in Österreich wurde erwähnt, kein Wort darüber, wer sie zumindest mitverschuldet hat und ob nicht dem Kirchenvolk über diese und all die strukturellen Krisen geredet werden müsste.

Was ist mit den wiederverheirateten Geschiedenen? Ihnen wird die Kommunion verweigert. Es sind nur „zahlende“, sonst werden sie ignoriert. Siehe zu diesem Problem: DIRNBECK, Josef und Albert von GANSEWINKEL: „Was Jesus nicht wollte“.(Edition vabene, Wien 1997), Seite 67 – 94. In diesem Buch über das, an was die Kirche krankt und was sie einfach nicht sehen will.

„Was ist Wahrheit? Für mich kommt sie am ehesten dem Bild einer Symphonie oder philosophischen oder Synthese aller Gegensätze nahe. Es kann nicht sein, dass eine christliche Kirche als „nicht Kirche im eigentlichen Sinn“ genannt wird, vielleicht kann man sagen, „Kirche nicht in unserem Sinn“. Wahrheit ist ja auf dieser Welt wohl auch immer subjekt- und zeitgebunden. Die absolute Wahrheit wird uns erst – vielleicht – in der anderen Welt geoffenbart werden. Dialog zwischen Christen und anderen Religionen kann es wohl nur geben, wenn sich alle eingestehen, dass sie auf dem Weg zur Wahrheit unterwegs sind.

1. Dass Jesus Petrus auch zum Apostel berufen hat, obwohl er verheiratet war – und ich Sie darum bitte, die Priester heiraten zu lassen bzw. verheiratete Männer Priester werden zu lassen.
2. Dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind vor Gott und den Menschen und heute alle Berufe, die sie ergreifen wollen auch ergreifen dürfen, und so bitte ich auch begnadete Frauen für den Priesterberuf zuzulassen.

Bischof Scheuer sagte kürzlich: „Ich hoffe, dass Jägerstätter zum Kommunikator zwischen Gruppierungen der Kirche wird, die kaum mehr miteinander reden und sich wenig bis nichts zu sagen haben.
Lieber Papst Benedikt XVI., sollten Sie nicht dieser Kommunikator sein? Ich vermisse Ihre Gesprächsbereitschaft gegenüber einem wesentlichen Teil des Kirchenvolkes, dessen Meinung Sie nicht teilen. (Dialog)

Frauen sind die Mehrheit der Bevölkerung. Der Gottesdienstbesucherinnen à adäquater Frauenanteil in allen Positionen, allen Ebenen!

Papst und Bischöfe ignorieren die echten Probleme und Wünsche der Menschen „an der Basis“. (Dialog)

Ich möchte mit meinen Geschwistern in den evangelischen Kirchen endlich Abendmahls-Gemeinschaft. (Ökumene)

Ich ertrage den so weit verbreiteten klerikalen Hochmut und das salbungsvolle Gerede nicht mehr. So war Jesus bestimmt nicht!

Die Zukunft der Kirche liegt in kleinen überschaubaren Orts-Gemeinden. Ihnen darf die Feier der Eucharistie nicht unmöglich gemacht werden. Daher: kein Pflichtzölibat, Weihe von qualifizierten Frauen und Männer!

Die Menschenrechte müssen auch in der römisch-katholischen Kirche endlich gelten – in Wort und Tat!

Ist die Kirche für die Menschen da – oder umgekehrt?

Mehr Bescheidenheit in der Kleidung!!! Nachfolge Jesu???der papst soll zuhören und schweigen, keine unerwünschte infoflut,kein wortkleister zu fragen, die niemand hat,keine ablenkungsvorstellung,um die eigentlichen probleme zu übergehen,weniger show und pomp. christus schauen hat nichts mit papst angaffen zu tun,die bischöfe und der kardinal sind eitle besserwisser und selbstdarsteller, sie fühlen sich unendlich gescheiter als ein laienchrist.

Sehr geehrter Benedikt XVI., soweit ich mich erinnere, besteht der Inhalt eines der ersten Gesetze im CIC in der Klarstellung, dass, wenn eines der folgenden Gesetze gegen das Gebot der Liebe verfehlt, es keine Gültigkeit und Gesetzlichkeit hat. – Lieber Papst Benedikt, ist es nicht eine erwiesene Tatsache, dass zahlreiche Gesetze und Vorschriften im CIC gegen die Liebe verstoßen. Tun Sie bitte etwas dagegen. Die Liebe leidet und ist im Argen.

Der Zölibat auf freiwilliger Basis.

Solange die Stellung der Frau in der katholischen Kirche nicht geändert wird, interessiert mich die Kirche nicht!

Frauen in der Kirche mehr einbinden, nicht nur in untergeordneter Stellung!

Sehr geehrter Papst Benedikt, reformieren Sie endlich unsere Kirche und führen Sie sie in das 21. Jahrhundert! Verwirklichen Sie unser Kirchenvolks-Begehren. Wenn Sie die Kirche in das Mittelalter führen, verfehlen Sie die Botschaft Jesu.

Das Zölibat lockern.

Die Entscheidung des Konzils nicht aushöhlen oder rückgängig machen.

Als ich 1957 das Erste mal heiratete war meine Freundin schwanger. Wie viele Kinder muss zB. das Stift Kremsmünster noch erhalten, ehe man die Priester heiraten lässt? Ich bin praktizierender Katholik! Wie lange noch, weiß ich nicht.

Ökumene fördern.

Das Zölibat lockern!!! Empfängnisverhütung in der 3. Welt-Ländern überdenken (Aids-Gefahr) -- > es ist besser zu verhüten als abzutreiben!

Sehr geehrter Benedikt, so stelle ich mir Kirche vor:
• Priesterinnen und Pfarrer mit Familie, in der sie geborgen und zuhause sind, wären mit Sicherheit eine Bereicherung in der Nachfolge Christi.
• Authentisch wahrhaftig, einfach und glaubwürdig sollten die Charaktereigenschaften der Diener Jesu sein.
• Keine Angst vor Verlust von Ansehen und Reichtum, denn der Geist weht wo er will.
• Gal 3, 26-29

1. Die meisten Gläubigen die etwas sagen möchten, werden in Rom nicht gehört. Ignatius von Loyola sagt sinngemäß, dass Gehorsam voraussetzt, dass der Anordnende auf die Gehorsamsein-sollenden hört!
2. Zur Katholischen Kirche gehören nicht nur, die zu allem „Amen“ sagen, und gerne alles bewahren (weil es Sicherheit gibt), sonst hätte das Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15,5-29) keine so einschneidende Entscheidung treffen können. Warum bevorzugen Sie die „braven“ rückwärtsgewandten Gruppierungen, ignorieren aber alle, die den Aufbruch des II. Vatikanums verwirklichen und im Geist Johannes XXIII. weiter bringen möchten??

Ich bin mit der röm.-kath. Kirche in ihrer jetzigen Form äußerst unzufrieden.
Das ist schlicht und einfach nur ein "ignoranter Männerverein".
Beim Papstbesuch in Heiligenkreuz z. B. hat Benedikt XVI nur von "Mitbrüdern" gesprochen.
Ich bin aber eine "Mitschwester" und wünsche auch als solche angesprochen zu werden.
Was wären die Männer denn ohne uns Frauen?
Eine aussterbende Spezies!
Es ist endlich an der Zeit, dass man uns den gleichen Respekt zollt und die gleichen Rechte einräumt.

Wir leben schließlich im 21. Jahrhundert, auch wenn manche das hartnäckig leugnen.
Wenn der Papst das nicht endlich einsieht, schadet er der Kirche auf lange Sicht gesehen mehr, als er ihr nützt.
Ich habe an verschiedenen Stellen um ein Treffen in Österreich gebeten, bin aber leider nicht erhört worden.
Jetzt möchte ich eine Audienz in Rom haben.
Wissen Sie vielleicht, was ich tun muss, um eine zu bekommen?
Für eine rasche Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Es ist höchste Zeit, nicht mehr über die Köpfe des Kirchenvolkes hinwegzuregieren.
Es ist höchste Zeit, Frauen zum Priesteramt zuzulassen.
Es ist höchste zeit, den Zölibat aufzuheben.
Es ist höchste Zeit, sich um die wirklichen Sorgen und Probleme des Kirchenvolkes zu kümmern und nicht nur von oben herab weltfremde Schreiben zu veröffentlichen.

„Wirklicher Dialog entsteht erst, wo nicht nur das Wort, sondern wo auch Hören ist, und wo im Herzen sich Begegnung, … vollzieht!“
Ihre Worte! (Botschaft nach Sibiu)

Da ich als Wiederverheirateter-Geschiedener laut „Kirchengesetzt“ von den Sakramenten ausgeschlossen bin, fühle ich mich als Christ zweiter Klasse. Bitte beenden Sie doch endlich diese Ungerechtigkeit. „Wer von diesem Brot isst, wird leben, auch wenn er gestorben ist!“ So spricht der Priester bei der Kommunionfeier. Heißt das, dass ich das ewige Leben nicht erreichen kann? Ich kann es einfach nicht glauben.

Lieber Papst Benedikt XVI.!
Die Not unserer Kirche schreit zum Himmel!
Bitte die Anliegen des Kirchenvolks-Begehrens ernst nehmen und Schritt für Schritt verwirklichen!
Alles Gute und beste Segenswünsche!

Der Priestermangel ist zu einem großen Problem geworden. Meine Mutter ist in einem Pflegeheim – leider am Sonntag keine Messe!!! Ich glaube, es können nur Reformen in der Kirche Abhilfe schaffen. Die Kirche muss den Menschen wieder Hoffnung geben!Alle Menschen entstammen der selben Quelle!

Dass ich für ihn bete.
Dass ich ihm danke für seinen Besuch und für seine klaren Mut machenden Worte.
Benedikt, schaue auf das Kirchen-Volk!

• Sie sind der höchste Repräsentant der ältesten weltumspannenden Organisation. Die Botschaft und dieser globale „Charakter“ der Kirche fasziniert mich und hat in zunehmenden Maß Bedeutung für die sich immer mehr vernetzende Welt.
• Gerade weil die Botschaft von Jesus Christus prophetisch im Sinne der gleichen Rechte aller Menschen war und ist, können sehr viele Christen nicht verstehen warum in unserer Kirche Frauen an den Entscheidungsprozessen nicht teilhaben dürfen. Immer mehr zeigt sich dass gerade Entscheidungen die Regeln in Beziehungsfragen betreffen, aufgrund unterschiedlicher Denkansätze und Zugänge von Frauen und Männer bei eben diesen in Beziehungen lebenden Menschen besser aufgehoben sind, als bei zölibatär lebenden Männern.
• Den Hinweis auf die Tradition der 12 männlichen Apostel kann ich als mit Vernunft und Gewissen begabter Christ nicht akzeptieren, da Traditionen in anderen Lebensbereichen längst verändert sind. Ich verweise hier auf die Frage von zwei Aposteln an den Herrn „Meister wo wohnst Du“, die Antwort von Jesus kennen wir, sie lautete „kommt und seht“. Jesus hat die Fragesteller gewiss nicht in Gebäude der größe und Pracht des Vatikan geführt, auch nicht in ein erzbischöfliches oder auch nur bischöfliches Palais.

Weniger Kreuze und Bilder des gekreuzigten Jesus dafür mehr „Auferstehungsbilder“!
Unheilige Päpste haben den Sukzessionsanspruch längst verwirkt!

Seidene Gewänder und Schuhe, Schmucksteine zur Ehre Gottes, während jemand auf der Welt hungert? Die Kirche soll Beispiel geben.
Liturgische Sprache braucht Übersetzung, weil weltfremd geworden.
Doppelleben der Priester mit Beziehungen sind eine Wunde, an der die Gemeinden leiden. Bitte legalisieren ermöglichen !!!
Die Tabuisierung von Priesterkindern ist ein Unrecht. Wo bleibt deren Würde?
Geschiedene Wiederverheiratete generell von der Kommunion nicht ausschließen! Menschen in schwierigen Lebenssituationen brauchen Stütze.

Der Zölibat soll schnellstens abgeschafft werden, damit alle Pfarren Euchariistie haben können!
Frauen sollen Priester werden dürfen, viele sind dazu berufen und gut geeignet dafür!
Als Mann und Frau schuf Gott den Menschen!

Nicht nur auf Christus schauen, sondern Christus in den Schwestern und Brüdern finden.
Die „Befreiungstheologie“ lebt – mit Christus glauben!

Es ist unbedingt notwendig, dass auch verheiratete Priester Eucharistie feiern dürfen, damit alle Pfarren Sonntags messen haben!
Die Frauen sollen den Männern gleichgestellt werden dürfen! Vergl. Gal 3,28

• Papst ist ein Mensch, von Menschen gewählt und damit FEHLBAR! ODER?
• Es ist Zeit, dass sich die Kirche von ihren Machtwünschen trennt und auch Priestern endlich erlaubt, ein Familienleben zu haben, mit einer eigenen Familie/Frau (damit würde sie viele motivierte, gute Seelsorger gewinnen).
• Frauen müssen auch Priesterinnen sein dürfen.
• Wenn man 2 Kinder will, kann man nicht nur 2 mal Sex haben. Man muss verhüten, man muss sich vor Krankheiten schützen.
• Kirchensteuer abschaffen – Kirche hat genug Geld. In anderen Ländern gibt es sie auch nicht und trotzdem Kirche.